

Lagebericht

Überblick zur Finanz- und Ertragslage

Wirtschaftliches Umfeld

Die Finanzmärkte erlebten im abgelaufenen Quartal eine Phase höherer Volatilität infolge sich verstärkender Sorgen um die Staatsfinanzen einiger Staaten des Euroraums. Diese Entwicklung führte zur Ankündigung eines umfangreichen Unterstützungspakets der Europäischen Union und des Internationalen Währungsfonds. Obwohl diese Maßnahmen halfen, die Rahmenbedingungen in den wichtigsten Märkten zu stabilisieren, ließ die Unsicherheit noch nicht vollständig nach. Eine sich verstärkende Risikoaversion führte zu einer Abkehr von Aktienprodukten und zu einer Ausweitung der Kreditrisikoaufschläge („Credit Spreads“), während die Preise für Gold und Benchmarkstaatsanleihen aufgrund der Nachfrage nach sicheren Anlageformen stark anstiegen. Die Aktivität an den Finanzmärkten nahm in einigen Bereichen deutlich ab, am stärksten bei der weltweiten Emission von Schuldtiteln. In Europa führten Bedenken hinsichtlich des Engagements der Banken bei staatlichen Kreditnehmern zu einem deutlichen Anstieg der Interbanksätze auf das höchste Niveau seit Herbst letzten Jahres (jedoch weiterhin erheblich unterhalb der Spitzenwerte seit Beginn der weltweiten Finanzkrise). Die Europäische Zentralbank reagierte auf steigende Spannungen an den Finanzmärkten mit Interventionen in ausgewählten Märkten für Staatsanleihen des Euroraums.

Die Reform der Bankenregulierung stellt einen weiteren Unsicherheitsfaktor dar. Hier besteht die Sorge, dass die Reformen sich auf den Kapitalbedarf, die Profitabilität und letztlich die Kreditvergabekapazität des Finanzsektors signifikant auswirken könnten.

Trotz der sich abzeichnenden Entwicklung an den Finanzmärkten und einiger Anzeichen nachlassender Wachstumsdynamik setzte sich die weltwirtschaftliche Erholung im zweiten Quartal 2010 weiter fort. Dabei fiel die Erholung in den Vereinigten Staaten und den Schwellenländern weiterhin stärker aus als im Euroraum, dessen Wirtschaftswachstum durch die Staatsschuldenkrise belastet wurde. Die deutsche Wirtschaft hingegen profitierte von einer starken zyklischen Erholung des Exportwachstums, die von einem Aufschwung in schnell wachsenden Regionen der Welt, wie zum Beispiel Asien, unterstützt wurde. Die Wirtschaftsindikatoren weisen auf ein beschleunigtes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts („BIP“) in Deutschland im zweiten Quartal 2010 hin, wobei sich der Arbeitsmarkt mit einer Arbeitslosenquote nahe des niedrigen Werts vor Ausbruch der Finanzkrise als robust erwies.

Ertragslage des Konzerns

Ein Vergleich zwischen den Berichtsperioden in 2010 und den entsprechenden Perioden in 2009 ist wegen mehrerer Faktoren nur eingeschränkt möglich. Zum einen waren im Vorjahr negative Marktwertanpassungen und Abschreibungen auf bestimmte Vermögenswerte materieller als im laufenden Jahr. Zum anderen enthielt das erste Halbjahr 2010 spezifische Komponenten, die es im Vorjahr nicht gab. Dazu zählen Effekte aus der erstmaligen Konsolidierung der Sal. Oppenheim Gruppe und bestimmter Teile des niederländischen Firmenkundengeschäfts der ABN AMRO, die im Zeitvergleich zu einem Anstieg der Erträge und Aufwendungen sowie der Bilanzsumme und der Invested Assets führten. Darüber hinaus sind die Aufwendungen für aufgeschobene Vergütungen, inklusive der zuzurechnenden Bonussteuer für Banken in Großbritannien, in 2010 deutlich höher als in den Vergleichsperioden. Zusätzlich führten Wechselkursveränderungen in 2010, insbesondere zwischen dem US-Dollar und dem Euro, zu einem deutlichen Anstieg der in Euro berichteten Erträge

und Aufwendungen, die sich in geringerem Umfang auf den Gewinn nach Steuern auswirkten. Sie führten ebenfalls zu einem Anstieg der Bilanzsumme und der Invested Assets.

Quartalsvergleich 2010 versus 2009

Die **Erträge** beliefen sich im Berichtsquartal auf 7,2 Mrd € gegenüber 7,9 Mrd € im Vergleichsquartal des Vorjahres. Sie enthielten Belastungen von rund 270 Mio € im Zusammenhang mit der Commercial-Paper-Zweckgesellschaft Ocala Funding LLC, eine Abschreibung von 124 Mio € auf die Immobilie „The Cosmopolitan Resort and Casino“ sowie negative Marktwertanpassungen von 57 Mio €. Diese negativen Effekte wurden durch die ertragswirksame Erfassung eines im Rahmen der Kaufpreisallokation vorläufig ermittelten negativen Goodwill von 208 Mio € aus dem von ABN AMRO in den Niederlanden übernommenen Firmenkundengeschäft teilweise ausgeglichen. Zudem entstanden im Berichtsquartal Fair-Value-Gewinne von 101 Mio € aus Änderungen der Credit Spreads für bestimmte Verbindlichkeiten der Bank, für die die Fair Value Option angewendet wurde. Im Vorjahresquartal wurde aus solchen Positionen ein Fair-Value-Verlust von 176 Mio € ausgewiesen.

Der Unternehmensbereich Corporate Banking & Securities (CB&S) verzeichnete im Berichtsquartal Erträge von 3,6 Mrd € gegenüber 4,6 Mrd € im Vergleichsquartal des Vorjahres. Die Erträge aus Sales & Trading (Debt und sonstige Produkte) beliefen sich auf 2,1 Mrd € im Vergleich zu 2,3 Mrd € im Vorjahresquartal. Sie enthielten die vorgenannten Aufwendungen von 270 Mio € im Zusammenhang mit Ocala Funding LLC. Zudem waren im Berichtsquartal negative Marktwertanpassungen von 64 Mio € hauptsächlich in Verbindung mit verbrieften Wohnungsbaukrediten enthalten. Im Vorjahresquartal betrug vergleichbare Belastungen 108 Mio €. Die Erträge aus dem Geschäft mit Kreditprodukten und dem Geschäft mit Anleihen aus Schwellenländern waren im zweiten Quartal 2010 durch die Schuldenkrise bestimmter europäischer Staaten und durch eine geringere Risikoneigung der Investoren beeinträchtigt. Diesen Faktoren standen im Devisengeschäft Rekorderträge für ein zweites Quartal sowie ein guter Geschäftsverlauf im Geldmarkt-, Zins- und Rohstoffgeschäft entgegen. Gemäß einer Kundenumfrage von Greenwich Associates waren wir 2010 zum ersten Mal Nummer eins in der Rangliste im US Fixed Income-Geschäft. Die Erträge aus Sales & Trading (Equity) beliefen sich auf 642 Mio € gegenüber 927 Mio € im Vorjahresquartal. Der Rückgang war im Wesentlichen auf deutlich geringere Emissionsaktivitäten und auf ein insgesamt schwieriges Marktumfeld zurückzuführen. Im Aktienhandel wurden aufgrund eines hohen Provisionseinkommens solide Erträge erzielt. In einer Umfrage von Global Custodian wurden wir zum dritten Mal in Folge zum weltweit besten Global Prime Broker gewählt. Im Beratungsgeschäft bei Fusionen und Übernahmen wurden dank Marktanteilsgewinnen Erträge von 124 Mio € erzielt, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahresquartal um 72 % entspricht. Im Emissionsgeschäft beliefen sich die Erträge im Berichtsquartal auf 418 Mio € gegenüber 652 Mio € im zweiten Quartal 2009. Der Rückgang war hauptsächlich auf geringere Marktwertgewinne im Leveraged-Finance-Geschäft und eine deutlich niedrigere Kundenaktivität aufgrund eines schwierigen Marktumfelds zurückzuführen.

Der Unternehmensbereich Global Transaction Banking (GTB) erzielte Erträge von 1,1 Mrd €, verglichen mit 654 Mio € im zweiten Quartal 2009. Der Anstieg war in erster Linie auf die von ABN AMRO übernommenen Geschäftsaktivitäten in den Niederlanden zurückzuführen, die im zweiten Quartal 2010 erstmalig in die Konzernzahlen einbezogen wurden. Hieraus resultierten Erträge von 338 Mio €, von denen 208 Mio € im Zusammenhang mit dem vorgenannten negativen Goodwill standen. Darüber hinaus konnten in den Bereichen Trade Finance und Trust & Securities Services Ergebnisverbesserungen erzielt werden.

Im Unternehmensbereich Asset and Wealth Management (AWM) lagen die Erträge mit 969 Mio € um 57 % über dem Wert des Vorjahresquartals. Darin enthalten sind Erträge von 148 Mio € in PWM aus der Sal. Oppenheim Gruppe (einschließlich der BHF-Bank AG), die im ersten Quartal 2010 erstmalig konsolidiert wurde. Die Ertragsverbesserung gegenüber dem Vorjahr spiegelt zudem höhere Provisionseinnahmen aufgrund höherer Marktwerte in Asset Management sowie höhere volumensabhängige Provisionen und eine gestiegene Kundennachfrage im Private Wealth Management wider. Das Vergleichsquarter des Vorjahres beinhaltete Abschreibungen auf RREEF-Investments von 110 Mio €.

Der Unternehmensbereich Private & Business Clients (PBC) konnte seine Erträge gegenüber dem zweiten Quartal 2009 leicht auf 1,4 Mrd € verbessern. Im Berichtsquarter führte eine positive Margenentwicklung zu Rekordträgen im Einlagengeschäft. Mit Ausnahme der Sonstigen Produkte, bei denen die erwartete Normalisierung der Ergebnisse aus der Aktiv- und Passivsteuerung zu rückläufigen Erträgen führte, trugen auch alle weiteren Produktkategorien zu dieser Ertragssteigerung bei.

Der Konzernbereich Corporate Investments (CI) verzeichnete Erträge von 44 Mio € gegenüber 660 Mio € im zweiten Quartal 2009. Das Berichtsquarter beinhaltete Erträge von 116 Mio € im Zusammenhang mit der Deutschen Postbank AG sowie von 39 Mio € aus dem Verkauf von Beteiligungen. Diese wurden teilweise durch eine Abschreibung von 124 Mio € auf die Immobilie „The Cosmopolitan Resort and Casino“ kompensiert. Im zweiten Quartal 2009 waren Erträge von 519 Mio € im Zusammenhang mit der Deutschen Postbank AG entstanden. Darüber hinaus enthielt das Vorjahresquarter Gewinne von 132 Mio € aus dem Verkauf von Industriebeteiligungen sowie Gewinne aus unserer Option bezüglich der Hua Xia Bank Co. Ltd.

Die [Risikovorsorge im Kreditgeschäft](#) belief sich auf 243 Mio € gegenüber 1,0 Mrd € im Vergleichsquarter des Vorjahres. Davon entfielen 77 Mio € auf CIB im Vergleich zu 779 Mio € im zweiten Quartal 2009. Dieser deutliche Rückgang in CIB resultierte aus Risikovorsorge auf gemäß IAS 39 umklassifizierte Vermögenswerte im Vorjahresquarter, die sich so im Berichtsquarter nicht wiederholten. Zu diesen gehörten insbesondere Vorsorgen von 508 Mio € im Vorjahresquarter, die im Wesentlichen zwei einzelne Kontrahenten betrafen. In PCAM lag die Risikovorsorge im Kreditgeschäft mit 175 Mio € um 21 % unter dem Wert des zweiten Quartals 2009. Diese Entwicklung spiegelt verschiedene auf Portfolio- und Länderebene getroffenen Maßnahmen wider, die zu einer erheblich niedrigeren Risikovorsorge im Kreditgeschäft in allen wesentlichen Kreditportfolien führten.

Die [Zinsunabhängigen Aufwendungen](#) betragen im Berichtsquarter 5,4 Mrd € gegenüber 5,6 Mrd € im Vorjahresquarter. Der Personalaufwand belief sich auf 3,0 Mrd €, was einem Rückgang um 3 % gegenüber dem zweiten Quartal 2009 entsprach. Niedrigeren Abfindungszahlungen standen höhere Aufwendungen für aufgeschobene Vergütungen sowie ein höherer Personalaufwand infolge von Akquisitionen (121 Mio € aus der Sal. Oppenheim Gruppe, 33 Mio € aus dem von ABN AMRO übernommenen Firmenkundengeschäft) gegenüber. Zudem fielen im zweiten Quartal 2010 Aufwendungen von 56 Mio € im Zusammenhang mit der Bonussteuer für Banken in Großbritannien an. Der Sach- und sonstige Aufwand belief sich im Berichtsquarter auf 2,3 Mrd € gegenüber 2,2 Mrd € im zweiten Quartal 2009. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahresquarter spiegelte in erster Linie die vorgenannten Akquisitionen, übernahmebedingte Integrationskosten sowie Wechselkursänderungen wider. Zudem war im Vorjahresquarter ein Aufwand in Höhe von 316 Mio € im Zusammenhang mit einem Vergleichsverfahren mit Huntsman Corp. verbucht. Die Aufwendungen im Versicherungsgeschäft beliefen sich im Berichtsquarter auf 2 Mio € gegenüber 126 Mio € im zweiten Quartal 2009.

Der **Gewinn vor Steuern** stieg von 1,3 Mrd € im zweiten Quartal 2009 um 16 % auf 1,5 Mrd € im Berichtsquartal. Die Aufwand-Ertrag-Relation betrug im Berichtsquartal 75 % gegenüber 71 % im zweiten Quartal 2009.

Im Berichtsquartal erwirtschaftete die Bank einen **Gewinn nach Steuern** von 1,2 Mrd € gegenüber 1,1 Mrd € im zweiten Quartal 2009. Der Steueraufwand in Höhe von 358 Mio € im zweiten Quartal, nach einem Steueraufwand von 242 Mio € im zweiten Quartal 2009, wurde durch den steuerfreien negativen Goodwill im Zusammenhang mit den von ABN AMRO übernommenen Geschäftsaktivitäten sowie durch eine vorteilhafte geografische Verteilung des Konzernergebnisses vermindert. Das Ergebnis je Aktie (verwässert) betrug im Berichtsquartal 1,75 € gegenüber 1,64 € im zweiten Quartal 2009.

Halbjahresvergleich 2010 versus 2009

Im ersten Halbjahr 2010 wurden **Erträge** von 16,2 Mrd € gegenüber 15,2 Mrd € im ersten Halbjahr des Vorjahres erreicht. Dies entspricht einem Anstieg um 6 %. Die Erträge der ersten Jahreshälfte 2010 enthielten negative Marktwertanpassungen von 298 Mio € sowie die vorgenannten Belastungen im Zusammenhang mit Ocala Funding LLC von rund 270 Mio €. Im Vorjahreszeitraum betrug vergleichbare Belastungen 1,5 Mrd €.

Im Unternehmensbereich CB&S sanken die Erträge aus Sales & Trading (Debt und sonstige Produkte) in den ersten sechs Monaten 2010 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 258 Mio € oder 4 % auf 5,9 Mrd €. Diese Entwicklung ist auf niedrigere Erträge im Devisen-, Geldmarkt- und Zinsgeschäft infolge einer niedrigeren Volatilität und rückläufiger Geld-Brief-Spannen im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2009 zurückzuführen. Teilweise kompensiert wurde dieser Rückgang durch höhere Erträge im Handel mit Kreditprodukten, den Wegfall von Verlusten aus Altbeständen und geringere negative Marktwertanpassungen im Berichtszeitraum. Sales & Trading (Equity) erwirtschaftete Erträge von 1,6 Mrd €, was einem Anstieg von 444 Mio € oder 39 % gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres entspricht. Dieser Anstieg spiegelt das Ausbleiben von Verlusten im Aktienderivategeschäft wider, die im ersten Quartal 2009 verzeichnet worden waren. Prime Finance und Cash Equities konnten sich in einem zunehmend wettbewerbsintensiven Umfeld gut behaupten. Die Erträge aus dem Emissions- und Beratungsgeschäft beliefen sich im ersten Halbjahr 2010 auf 1,1 Mrd € und waren damit um 32 Mio € höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Im Beratungsgeschäft wurden Erträge von 256 Mio € erzielt, was einer Verbesserung von 54 Mio € gegenüber der ersten Jahreshälfte 2009 entspricht. Sie resultierte aus gesteigerter Marktaktivität und Zugewinnen von Marktanteilen. Im Emissionsgeschäft (Debt) stiegen die Erträge dank Marktanteilsgewinnen und einer verbesserten Ranglistenposition um 25 Mio € oder 4 %. Die Erträge im Emissionsgeschäft (Equity) sanken aufgrund einer im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringeren Marktaktivität um 47 Mio € oder 16 %. Die Erträge aus dem Kreditgeschäft betragen im Berichtszeitraum 863 Mio € und waren damit um 267 Mio € beziehungsweise 24 % niedriger als im Vorjahreszeitraum. Dies war insbesondere auf Marktwertverluste im Zusammenhang mit zum Fair Value bewerteten Krediten zurückzuführen. Die Erträge aus Sonstigen Produkten lagen mit positiven 135 Mio € um 770 Mio € über denen der ersten sechs Monate 2009. Im Vorjahr waren hier Abschreibungen von 500 Mio € auf die Immobilie „The Cosmopolitan Resort and Casino“ und Verluste aus bestimmten Private-Equity-Beteiligungen enthalten, die im ersten Quartal 2009 angefallen waren. Am 1. April 2009 wurde die Managementverantwortlichkeit für die Immobilie „The Cosmopolitan Resort and Casino“ von CB&S auf den Unternehmensbereich CI übertragen.

Die Erträge von GTB lagen im ersten Halbjahr 2010 mit 1,7 Mrd € um 386 Mio € oder 29 % über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Das Ergebnis des Unternehmensbereichs wurde im ersten Halbjahr durch die erstmalige Konsolidierung des Firmenkundengeschäfts von ABN AMRO positiv beeinflusst. Dies führte zu zusätzlichen Erträgen von 338 Mio €, von denen 208 Mio € im Zusammenhang mit dem vorgenannten negativen Goodwill standen. Darüber hinaus resultierte der Anstieg aus dem anhaltenden Wachstum im Bereich Trade Finance und einem höheren Provisionsaufkommen bei Trust & Securities Services.

Im ersten Halbjahr 2010 lagen die Erträge in AWM mit 1,9 Mrd € um 738 Mio € beziehungsweise 65 % deutlich über dem Wert des ersten Halbjahres 2009. Die Erträge im ersten Halbjahr 2010 beinhalteten 291 Mio € aus der Sal. Oppenheim Gruppe, die im ersten Quartal 2010 erstmalig konsolidiert wurde. Die Erträge aus dem Diskretionären Portfolio Management/Fund Management in AM stiegen infolge besserer Marktbedingungen und höherer volumensabhängiger Provisionen um 90 Mio €. Im Beratungs-/Brokeragegeschäft verbesserten sich die Erträge gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 um 92 Mio €. Grund hierfür war ein erhöhtes Transaktionsvolumen. Die Erträge aus Sonstigen Produkten stiegen im Berichtszeitraum um 409 Mio €. Grund war die Einbeziehung von Erträgen im Zusammenhang mit der Sal. Oppenheim Gruppe sowie der Wegfall von im Vorjahr vorgenommenen Abschreibungen von 230 Mio € auf RREEF-Investments.

In PBC lagen die Erträge mit 2,9 Mrd € um 61 Mio € oder 2 % über dem Wert des ersten Halbjahrs 2009. Die Erträge stiegen sowohl im Portfolio/Fund Management als auch bei den Kreditprodukten sowie im Einlagengeschäft und Zahlungsverkehr. Diese Entwicklung wurde teilweise durch einen Rückgang der Erträge aus Sonstigen Produkten kompensiert, der auf niedrigere Erträge aus der Aktiv- und Passivsteuerung und auf einen Gewinn im ersten Halbjahr 2009 aus der Veräußerung eines finanziellen Vermögenswerts zurückzuführen war.

Die Erträge in CI beliefen sich in den ersten sechs Monaten 2010 auf 196 Mio € und beinhalteten Erträge von 263 Mio € im Zusammenhang mit der Deutschen Postbank AG sowie von 39 Mio € aus dem Verkauf von Beteiligungen. Diese wurden teilweise durch Abschreibungen von 124 Mio € auf die Immobilie „The Cosmopolitan Resort and Casino“ kompensiert. In den ersten sechs Monaten 2009 lagen die Erträge bei 813 Mio €. Darin enthalten waren 821 Mio € im Zusammenhang mit der Deutschen Postbank AG, 192 Mio € aus dem Verkauf von Industriebeteiligungen sowie Gewinne aus unserer Option bezüglich der Hua Xia Bank Co. Ltd. Diesen Gewinnen standen Abschreibungen von 302 Mio € auf unsere Industriebeteiligungen gegenüber.

Im ersten Halbjahr 2010 belief sich die [Risikovorsorge im Kreditgeschäft](#) auf 506 Mio € nach 1,5 Mrd € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beinhaltete im aktuellen Jahr 154 Mio € für Vermögenswerte, die gemäß IAS 39 umklassifiziert worden waren, im Vergleich zu 726 Mio € im Vorjahreszeitraum. In CIB belief sich die Risikovorsorge im Kreditgeschäft auf 167 Mio € gegenüber 1,1 Mrd € im ersten Halbjahr 2009. Grund für diesen Rückgang waren vornehmlich die vorgenannte niedrigere Vorsorge für umklassifizierte Vermögenswerte sowie ein leicht verbessertes Kreditumfeld. In PCAM belief sich die Risikovorsorge im Kreditgeschäft auf 349 Mio € nach 391 Mio € im ersten Halbjahr des Vorjahres. Sie spiegelt vor allem eine gesunkene Risikovorsorge in PBC wider.

Die [Zinsunabhängigen Aufwendungen](#) stiegen in der ersten Jahreshälfte 2010 um 8 % auf 11,3 Mrd € gegenüber 10,5 Mrd € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Personalaufwand betrug 6,6 Mrd € und stieg um 8 %. Diese Entwicklung resultierte in erster Linie aus höheren Aufwendungen für aufgeschobene Vergütungen inklusive der Effekte aus der beschleunigten Erfassung von Ansprüchen für Mitarbeiter, deren Ansprüche zum Zeitpunkt der Begebung aufgrund der für sie geltenden Planbedingungen unverfallbar waren. Darüber hinaus enthielt der Personalaufwand im ersten Halbjahr 2010 einen Aufwand von 176 Mio € für die Bonussteuer für Banken in Großbritannien. Der Personalaufwand erhöhte sich zudem durch die Konsolidierung der Sal. Oppenheim Gruppe und des Firmenkundengeschäfts von ABN AMRO um 209 Mio € beziehungsweise um 34 Mio €. Das Verhältnis zwischen Personalaufwand und Erträgen belief sich im Berichtszeitraum auf 41 % gegenüber 40 % im ersten Halbjahr 2009. Der Sach- und sonstige Aufwand lag im ersten Halbjahr mit 4,6 Mrd € um 9 % über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dieser Anstieg spiegelte höhere Aufwendungen für IT, Beratungsleistungen und Wechselkursänderungen wider und beinhaltet darüber hinaus Effekte aus den vorgenannten Akquisitionen sowie entsprechende Integrationskosten. In den sonstigen Sachaufwendungen waren im Berichtszeitraum eine Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte von 29 Mio € sowie Aufwendungen im Versicherungsgeschäft von 140 Mio € enthalten.

Das [Ergebnis vor Steuern](#) betrug in der ersten Jahreshälfte 4,3 Mrd € nach 3,1 Mrd € im ersten Halbjahr 2009. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) lag im Berichtszeitraum bei 22 % im Vergleich zu 19 % im Vorjahreszeitraum. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern gemäß Zielgrößendefinition der Bank (basierend auf dem durchschnittlichen Active Equity) erreichte im Berichtszeitraum 21 % gegenüber 20 % im Vorjahreszeitraum.

Der [Gewinn nach Steuern](#) belief sich in der ersten Jahreshälfte 2010 auf 2,9 Mrd € nach 2,3 Mrd € im ersten Halbjahr 2009. Im ersten Halbjahr 2010 wurde ein Steueraufwand von 1,4 Mrd € erfasst gegenüber 876 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Ein positiver Steuereffekt aufgrund des steuerfreien negativen Goodwill im Zusammenhang mit den von ABN AMRO übernommenen Geschäftsaktivitäten, der zum Teil durch den steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwand für die Bonussteuer in Großbritannien ausgeglichen wurde, hat den Steueraufwand im ersten Halbjahr 2010 vermindert. Das Ergebnis je Aktie (verwässert) betrug 4,35 € nach 3,53 € im Vorjahreszeitraum.

Segmentüberblick

Im ersten Halbjahr 2010 wurde die Zuordnung von Erträgen zu Produktkategorien überprüft. Diese Überprüfung führte in CIB zu einer Umgliederung von bestimmten Produkterträgen, die im Abschnitt „Grundlage der Erstellung“ auf Seite 51 näher erläutert wird. In PCAM wurde die Zuordnung von Erträgen zu Produktkategorien überprüft und angepasst. Diese Änderung wird im Abschnitt „Segmentberichterstattung“ auf Seite 56 näher erläutert.

Konzernbereich Corporate and Investment Bank (CIB)

| in Mio € | 2. Quartal | | Veränderung in % | Jan. – Jun. | | Veränderung in % |
|--------------------------------------|--------------|--------------|---------------------|--------------|--------------|---------------------|
| | 2010 | 2009 | | 2010 | 2009 | |
| Erträge insgesamt | 4.703 | 5.299 | - 11 | 11.331 | 10.224 | 11 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 77 | 779 | - 90 | 167 | 1.136 | - 85 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 3.362 | 3.525 | - 5 | 7.178 | 6.547 | 10 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 7 | - 14 | N/A | 21 | - 13 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | 1.257 | 1.010 | 24 | 3.965 | 2.555 | 55 |

N/A – nicht aussagefähig

Unternehmensbereich Corporate Banking & Securities (CB&S)

| in Mio € | 2. Quartal | | Veränderung in % | Jan. – Jun. | | Veränderung in % |
|--------------------------------------|------------|------------|---------------------|--------------|--------------|---------------------|
| | 2010 | 2009 | | 2010 | 2009 | |
| Erträge insgesamt | 3.633 | 4.646 | - 22 | 9.625 | 8.904 | 8 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 46 | 771 | - 94 | 139 | 1.127 | - 88 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 2.801 | 3.066 | - 9 | 6.097 | 5.650 | 8 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 7 | - 14 | N/A | 21 | - 13 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | 779 | 823 | - 5 | 3.368 | 2.141 | 57 |

N/A – nicht aussagefähig

Quartalsvergleich 2010 versus 2009

Die Erträge in **Sales & Trading (Debt und sonstige Produkte)** lagen im Berichtsquartal mit 2,1 Mrd € um 190 Mio € (8 %) unter dem Wert des zweiten Quartals 2009. Die negativen Marktwertanpassungen beliefen sich auf 64 Mio € (hauptsächlich im Zusammenhang mit verbrieften Wohnungsbaukrediten) gegenüber 108 Mio € im Vergleichsquartal des Vorjahres. Zudem waren in den Erträgen im Berichtsquartal zusätzliche Belastungen von rund 270 Mio € im Zusammenhang mit Ocala Funding LLC, einer Commercial-Paper-Zweckgesellschaft, enthalten. Im Devisengeschäft wurde trotz schwieriger Marktbedingungen ein Rekordwert für Erträge in einem zweiten Quartal erzielt. Im Geldmarkt-, Zins- und Rohstoffgeschäft wurden gute Ergebnisse erzielt. Dagegen sanken die Erträge im Geschäft mit Kreditprodukten und in Schwellenländern, da die Risikoneigung der Investoren infolge der Schuldenkrise in Europa abnahm. Euromoney zeichnete uns im Juli mit einer Vielzahl prestigeträchtiger Preise aus, darunter Best Investment Bank, Best Credit Derivatives House, Best at Risk Management in Europe und Best Debt House in Germany. Zum allerersten Mal wurden wir in einer von Greenwich Associates durchgeführten branchenweiten Kundenumfrage zur Nummer eins bei US Fixed Income gewählt. In diesem Bereich erreichte unser Marktanteil 12,8 % nach 10,7 % in 2009.

[Sales & Trading \(Equity\)](#) erwirtschaftete Erträge von 642 Mio €, was einem Rückgang von 285 Mio € (31 %) gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres entspricht. Der Rückgang resultierte aus dem schwierigeren Marktumfeld und deutlich gesunkenen Aktivitäten am Primärmarkt. Im Aktienhandel wurden aufgrund hoher Provisionseinnahmen aus Aktivitäten am Sekundärmarkt robuste Erträge erzielt. Aufgrund der erfolgreichen Rekalibrierung des Aktienderivategeschäfts wurden dort trotz hoher Volatilitäten und Korrelationen keine Verluste verzeichnet. Obwohl Prime Finance im Berichtsquartal von einem Margen- und anhaltenden Preisdruck beeinträchtigt wurde, blieben die Erträge aus Kundenfinanzierungen aufgrund eines gestiegenen Geschäftsvolumens stabil. Wir wurden von Global Custodian zum dritten Mal in Folge zum weltweit besten Prime Broker gewählt. Die Erträge im Aktieneigenhandel blieben im Berichtsquartal insgesamt unverändert, was die historisch niedrige Risikoneigung der Investoren widerspiegelt.

Die Erträge aus dem [Emissions- und Beratungsgeschäft](#) beliefen sich im zweiten Quartal 2010 auf 543 Mio €, was einem Rückgang um 182 Mio € gegenüber dem zweiten Quartal 2009 entspricht. Die Erträge im Emissionsgeschäft (Debt) gingen um 161 Mio € (36 %) zurück. Ursächlich hierfür war das Ausbleiben von im Vorjahr verbuchten Marktwertgewinnen im Leveraged-Finance-Geschäft. Im Investment-Grade-Bereich konnten wir Marktanteile hinzugewinnen und trotz des reduzierten Provisionsaufkommens einen Platz unter den besten fünf halten. Die Erträge im Emissionsgeschäft (Equity) sanken um 73 Mio € (35 %). Dieser Rückgang war Folge des niedrigsten Provisionsaufkommens für ein zweites Quartal seit 2005. Dennoch konnten wir unseren Marktanteil steigern und unsere Position in den Ranglisten auf Platz fünf weltweit und Platz eins in der Region EMEA verbessern. Im Beratungsgeschäft lagen die Erträge mit 124 Mio € um 52 Mio € über der Vergleichszahl des Vorjahresquartals. Im M&A-Geschäft konnten wir unseren Marktanteil steigern und unsere Ranglistenposition weltweit auf Platz sechs verbessern (Quelle für alle Positionen: Dealogic, Thomson Reuters).

Die Erträge aus dem [Kreditgeschäft](#) betragen im Berichtsquartal 350 Mio € und waren damit um 190 Mio € (35 %) niedriger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Diese Entwicklung war insbesondere auf Nettomarktwertverluste im Zusammenhang mit zum Fair Value bewerteten Krediten zurückzuführen.

Die Erträge aus [Sonstigen Produkten](#) betragen im Berichtsquartal negative 35 Mio € und waren damit um 164 Mio € niedriger als im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang resultierte aus Marktwertverlusten bei Investments, die Leistungen im Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft von Abbey Life decken. Dieser Effekt wurde durch gegenläufige Beträge in den Zinsunabhängigen Aufwendungen ausgeglichen.

In der [Risikovorsorge im Kreditgeschäft](#) wies der Unternehmensbereich CB&S im zweiten Quartal 2010 eine Nettozuführung von 46 Mio € gegenüber einer Nettozuführung von 771 Mio € im Vergleichsquartal des Vorjahres aus. Der deutliche Rückgang resultierte aus mehreren Ereignissen im Vorjahresquartal, die sich im Berichtsquartal nicht wiederholten. Zu diesen gehörten insbesondere Neubildungen in Höhe von 508 Mio € im Zusammenhang mit Aktiva, die gemäß IAS 39 umklassifiziert wurden und hauptsächlich auf zwei Kontrahenten entfielen.

Die [Zinsunabhängigen Aufwendungen](#) betragen im Berichtsquartal 2,8 Mrd € und lagen damit um 265 Mio € (9 %) unter dem Vergleichsquartal des Vorjahres. Diese Entwicklung resultierte in erster Linie aus niedrigeren Aufwendungen für leistungsabhängige Vergütungen und den vorgenannten Effekten im Zusammenhang mit Abbey Life.

Der [Gewinn vor Steuern](#) belief sich im Berichtsquartal auf 779 Mio € im Vergleich zu 823 Mio € im Vorjahresquartal.

Halbjahresvergleich 2010 versus 2009

Im ersten Halbjahr 2010 beliefen sich die Erträge in [Sales & Trading \(Debt und sonstige Produkte\)](#) auf 5,9 Mrd € und lagen damit um 258 Mio € (4 %) unter denen des Vorjahreszeitraums. Dieses solide Ergebnis spiegelt die gute Diversifizierung der Geschäftsaktivitäten wider. Der Rückgang der Erträge gegenüber der ersten Jahreshälfte 2009 war auf das Devisen-, Geldmarkt- und Zinsgeschäft zurückzuführen und war Folge einer niedrigeren Volatilität und engerer Geld-Brief-Spannen. Teilweise ausgeglichen wurde diese Entwicklung durch hohe Erträge im Handel mit Kreditprodukten, ein solides Ergebnis im Geschäft mit Schwellenländern und Rohstoffen, den Wegfall von Verlusten aus Altbeständen und geringere negative Marktwertanpassungen im Berichtszeitraum.

[Sales & Trading \(Equity\)](#) erwirtschaftete in den ersten sechs Monaten 2010 Erträge von 1,6 Mrd €. Dies entsprach einem Anstieg von 444 Mio € (39 %) gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009. Der vorgenannte Anstieg der Erträge im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009 spiegelt das Ausbleiben von Verlusten im Aktienderivatesgeschäft wider, die im ersten Quartal 2009 verzeichnet worden waren. Prime Finance und Cash Equities erwirtschafteten gute Ergebnisse in einem zunehmend wettbewerbsintensiven Umfeld.

Die Erträge aus dem [Emissions- und Beratungsgeschäft](#) beliefen sich im ersten Halbjahr 2010 auf 1,1 Mrd €, was einer Steigerung um 32 Mio € gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres entsprach. Im Beratungsgeschäft wurden Erträge von 256 Mio € und damit eine Steigerung von 54 Mio € gegenüber der ersten Jahreshälfte 2009 erzielt. Diese Entwicklung spiegelt einen höheren Marktanteil und eine Verbesserung unserer Ranglistenposition auf Platz vier weltweit wider. In Nord- und Südamerika wurde der Marktanteil verdreifacht und in der Rangliste Platz fünf erreicht, was einer Verbesserung um sieben Positionen gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Die Erträge aus dem Emissionsgeschäft (Debt) stiegen um 25 Mio € (4 %). Der Bereich Investment Grade Debt erzielte in der Kategorie All International Bonds, gemessen am Transaktionsvolumen, Platz drei. Bei High Yield/Leveraged Loans wurde ein Rekordwert für Neuemissionen hochverzinslicher Unternehmensanleihen erreicht und wir erlangten in diesem Bereich Platz eins in der Region EMEA. Die Erträge im Emissionsgeschäft (Equity) sanken aufgrund eines im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufigen Marktumfelds um 47 Mio € (16 %). Dennoch belegten wir in der Region EMEA Platz eins sowie weltweit und in den USA jeweils Platz fünf (Quelle für alle Positionen: Dealogic, Thomson Reuters).

Die Erträge aus dem [Kreditgeschäft](#) betragen im Berichtszeitraum 863 Mio € und waren damit um 267 Mio € (24 %) niedriger als im Vorjahreszeitraum. Dies ist insbesondere auf Nettomarktwertverluste im Zusammenhang mit zum Fair Value bewerteten Krediten zurückzuführen.

Die Erträge aus [Sonstigen Produkten](#) waren mit 135 Mio € um 770 Mio € höher als in den ersten sechs Monaten 2009. Der Vorjahreszeitraum war durch eine Abschreibung von 500 Mio € auf die Immobilie „The Cosmopolitan Resort and Casino“ und Verluste aus Private-Equity-Beteiligungen im ersten Quartal 2009 belastet.

In der [Risikovorsorge im Kreditgeschäft](#) wies der Unternehmensbereich CB&S im ersten Halbjahr 2010 eine Nettozuführung von 139 Mio € gegenüber einer Nettozuführung von 1,1 Mrd € im Vergleichszeitraum des Vorjahres aus. Der deutliche Rückgang resultierte vorwiegend aus mehreren Ereignissen im ersten Halbjahr 2009, die sich im Berichtszeitraum nicht wiederholten. Zu diesen gehörten insbesondere Neubildungen in Höhe von 726 Mio € im Zusammenhang mit Aktiva, die gemäß IAS 39 umklassifiziert wurden und hauptsächlich auf zwei Kontrahenten entfielen.

Die [Zinsunabhängigen Aufwendungen](#) lagen im ersten Halbjahr 2010 mit 6,1 Mrd € um 447 Mio € (8 %) über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Diese Entwicklung resultierte in erster Linie aus höheren Aufwendungen für aufgeschobene Vergütungskomponenten im ersten Quartal 2010, unter anderem aus der vorzeitigen Erfassung von Aufwendungen für Mitarbeiter, deren Ansprüche zum Zeitpunkt der Begebung aufgrund der für sie geltenden Planbedingungen unverfallbar waren, sowie aus dem Aufwand für die Bonussteuer in Großbritannien.

Der [Gewinn vor Steuern](#) belief sich im Berichtszeitraum auf 3,4 Mrd € im Vergleich zu 2,1 Mrd € im Vorjahreszeitraum.

Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7, „Reclassification of Financial Assets“

In Übereinstimmung mit den im Oktober 2008 veröffentlichten Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im zweiten Halbjahr 2008 und im ersten Quartal 2009 bestimmte finanzielle Vermögenswerte aus den Bilanzkategorien „zum Fair Value bewertet“ und „zur Veräußerung verfügbar“ in die Bilanzposition „Forderungen aus dem Kreditgeschäft“ umgliedert.

Die nachfolgenden Tabellen stellen den von uns ermittelten Nettoeffekt der Reklassifizierungen für den Unternehmensbereich CB&S dar. Im ersten Halbjahr 2010 führten die Umgliederungen zu einem entgangenen Gewinn von 488 Mio € in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und zu einem entgangenen positiven Effekt von 195 Mio € in der Eigenkapitalposition „Nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung berücksichtigte Gewinne/Verluste“. Im ersten Halbjahr 2009 führten die Umgliederungen zu einem Gewinn von 876 Mio € in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und zu einem Gewinn von 48 Mio € in der Eigenkapitalposition „Nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung berücksichtigte Gewinne/Verluste“. Die hieraus resultierenden Auswirkungen auf das Kreditmarktrisiko sind im Abschnitt „Wesentliche Risikopositionen an den Kreditmärkten“ auf Seite 17 dargestellt.

| | 30.6.2010 | | 2. Quartal 2010 | | Jan. – Jun. 2010 | |
|--|-------------|-------------|---|--|---|--|
| | Buchwert | Fair Value | Auswirkungen auf den Gewinn vor Steuern | Auswirkungen auf die Nicht in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung berücksichtigten Gewinne/Verluste | Auswirkungen auf den Gewinn vor Steuern | Auswirkungen auf die Nicht in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung berücksichtigten Gewinne/Verluste |
| | in Mrd € | in Mrd € | in Mio € | in Mio € | in Mio € | in Mio € |
| Sales & Trading – Debt | | | | | | |
| Handelsaktiva, umklassifiziert zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 18,4 | 16,3 | – 60 | – | – 398 | – |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, umklassifiziert zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 9,7 | 8,7 | 8 | – 70 | 12 | – 195 |
| Emissions- und Beratungsgeschäft | | | | | | |
| Handelsaktiva, umklassifiziert zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 5,8 | 5,5 | – 30 | – | – 102 | – |
| Kreditgeschäft | | | | | | |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, umklassifiziert zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft | – | – | – | – | – | – |
| Insgesamt | 33,9 | 30,5 | – 82¹ | – 70 | – 488¹ | – 195 |
| davon entfällt auf Reklassifizierungen in 2008 | 31,3 | 28,0 | – 134 | – 70 | – 491 | – 195 |
| davon entfällt auf Reklassifizierungen in 2009 | 2,6 | 2,5 | 52 | – | 3 | – |

¹ Zusätzlich zur Auswirkung auf CB&S verringerte sich das Ergebnis vor Steuern um 1 Mio € in PBC für das zweite Quartal und das erste Halbjahr 2010.

| | 30.6.2009 | | 2. Quartal 2009 | | Jan. – Jun. 2009 | |
|--|-------------|-------------|---|--|---|--|
| | Buchwert | Fair Value | Auswirkungen auf den Gewinn vor Steuern | Auswirkungen auf die Nicht in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung berücksichtigten Gewinne/Verluste | Auswirkungen auf den Gewinn vor Steuern | Auswirkungen auf die Nicht in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung berücksichtigten Gewinne/Verluste |
| | in Mrd € | in Mrd € | in Mio € | in Mio € | in Mio € | in Mio € |
| Sales & Trading – Debt | | | | | | |
| Handelsaktiva, umklassifiziert zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 18,8 | 16,1 | – 132 | – | 760 | – |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, umklassifiziert zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 10,2 | 8,2 | – 19 | – 357 | 27 | 162 |
| Emissions- und Beratungsgeschäft | | | | | | |
| Handelsaktiva, umklassifiziert zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 6,7 | 5,5 | – 55 | – | 66 | – |
| Kreditgeschäft | | | | | | |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, umklassifiziert zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 0,1 | 0,1 | – 83 | – | 23 | – 114 ¹ |
| Insgesamt | 35,8 | 29,9 | – 289² | – 357 | 876² | 48 |
| davon entfällt auf Reklassifizierungen in 2008 | 32,8 | 27,2 | – 429 | – 357 | 573 | 48 |
| davon entfällt auf Reklassifizierungen in 2009 | 3,0 | 2,7 | 140 | – | 303 | – |

1 Der negative Betrag in der Position Auswirkungen auf die Nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung berücksichtigten Gewinne/Verluste resultiert aus der Abschreibung eines finanziellen Vermögenswerts im ersten Quartal 2009. Wäre der Vermögenswert nicht umklassifiziert worden, hätte die Wertminderung zu einer Umgliederung der Veränderung des Fair Value aus der Position Nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung berücksichtigten Gewinne/Verluste in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung geführt. Die Veränderung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung resultiert aus der Anwendung unterschiedlicher Abschreibungsmodelle für Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Forderungen aus dem Kreditgeschäft.

2 Zusätzlich zur Auswirkung auf CB&S erhöhte sich in PBC das Ergebnis vor Steuern um 2 Mio € für das zweite Quartal 2009 und um 1 Mio € für das erste Halbjahr 2009.

Im ersten Halbjahr 2010 wurden umgegliederte Vermögenswerte mit einem Buchwert von 1,3 Mrd € durch den Konzern verkauft. Die Verkäufe hatten keinen Einfluss auf das Ergebnis und wurden aufgrund von Ereignissen durchgeführt, die zum Zeitpunkt der Umgliederung nicht vorhersehbar waren.

Wesentliche Risikopositionen an den Kreditmärkten

Der nachfolgende Abschnitt gibt einen aktualisierten Überblick über die Entwicklung bestimmter Risikopositionen an den Kreditmärkten in jenen CB&S-Geschäftsbereichen (einschließlich erworbener Monolineabsicherungen), für die wir bereits in Vorperioden zusätzliche Risikoangaben bereitgestellt haben.

| Risikopositionen aus Wohnungsbaukrediten im CDO-Handels- und -Emissionsgeschäft, im US-amerikanischen und europäischen Hypothekenmarkt^{1,2} | | 30.6.2010 | 31.3.2010 |
|---|--|------------------|------------------|
| in Mio € | | | |
| Subprime- und Alt-A-Risikopositionen im CDO-Handels- und -Emissionsgeschäft: | | | |
| CDO-Subprime-Risikopositionen (Handelsbestand) ³ | | 108 | 286 |
| CDO-Subprime-Risikopositionen (zur Veräußerung verfügbar bilanziert) | | 45 | 32 |
| CDO-Alt-A-Risikopositionen (Handelsbestand) | | 38 | 24 |
| Hypothekenmarkt (Handelspositionen): | | | |
| Sonstige Risikopositionen im US-amerikanischen Hypothekenmarkt ^{4,5} | | 219 | 457 ⁶ |
| Risikopositionen im europäischen Hypothekenmarkt ⁷ | | 185 | 172 |

- Die Darstellung bezieht sich auf wesentliche Risikopositionen an den Kreditmärkten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.
- In den Risikopositionen sind Hedges und sonstige Absicherungsgeschäfte berücksichtigt. Die Risikopositionen stellen den möglichen Verlust für den Fall dar, in dem die Wertpapiere und die entsprechenden Hedges komplett ausfallen, und unter der Annahme, dass keine Verwertungsgewinne erzielt werden können. Handelsaktiva oder zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte, die aufgrund der Änderungen von IAS 39 in Forderungen aus dem Kreditgeschäft umklassifiziert wurden, sind nicht enthalten. Der Buchwert dieser Risikopositionen belief sich zum 30. Juni 2010 auf 2,0 Mrd € (davon entfielen 1,1 Mrd € auf den europäischen Hypothekenmarkt, 399 Mio € auf sonstige Risikopositionen im US-amerikanischen Hypothekenmarkt und 480 Mio € auf CDO-Subprime-Risikopositionen (Handelsbestand)). Der Vergleichswert zum 31. März 2010 betrug 1,9 Mrd € (davon entfielen 1,1 Mrd € auf den europäischen Hypothekenmarkt, 374 Mio € auf sonstige Risikopositionen im US-amerikanischen Hypothekenmarkt und 449 Mio € auf CDO-Subprime-Risikopositionen (Handelsbestand)).
- Als Subprime klassifiziert, wenn 50 % oder mehr der jeweils zugrunde liegenden Sicherheiten Wohnungsbaukredite darstellen.
- Die Auswertung enthält weder verbrieft Forderungen öffentlich-rechtlicher Emittenten noch Kredite, die grundsätzlich zum Ankauf durch solche Institutionen qualifizieren, da wir diese als nicht kreditrisikosensitive Engagements erachten. Auch tilgungsfreie und inverse tilgungsfreie Positionen, die negativ mit der Verschlechterung der Marktsituation korrelieren, sind aufgrund des Effekts eines reduzierten Anteils vorzeitiger Tilgungen auf die Position nicht enthalten. Durch eine niedrigere Rückzahlungsrate verlängert sich die durchschnittliche Laufzeit dieser tilgungsfreien Positionen, was wiederum zu einem höheren Wert infolge des längeren Zinszahlungszeitraums führt.
- Davon zum 30. Juni 2010 bezogen auf Alt-A minus 148 Mio €, Subprime minus 36 Mio €, Sonstige 14 Mio € und Handelspositionen (netto) 388 Mio €. Zum 31. März 2010 entfielen auf Alt-A minus 6 Mio €, Subprime minus 46 Mio €, Sonstige 201 Mio € und Handelspositionen (netto) 308 Mio €.
- Die in den Sonstigen Risikopositionen im US-amerikanischen Hypothekenmarkt enthaltenen Wertanpassungen wurden adjustiert und berücksichtigt eine aktualisierte Berechnung des Kreditrisikos, die den Fair Value besser abbildet. Die Risikopositionen zum 31. März 2010 wurden um 375 Mio € auf 457 Mio € reduziert. Zum 30. Juni 2010 wurden die Risikopositionen ebenfalls auf dieser Basis ermittelt.
- Davon Großbritannien 150 Mio €, Italien 27 Mio € und Deutschland 8 Mio € zum 30. Juni 2010 beziehungsweise Großbritannien 138 Mio €, Italien 26 Mio € und Deutschland 8 Mio € zum 31. März 2010.

Commercial-Real-Estate-Kredite¹

| in Mio € | 30.6.2010 | 31.3.2010 |
|---|------------------|------------------|
| Zum Fair Value bewertete Kredite, nach Risikoabbaumaßnahmen ² | 1.750 | 1.581 |
| Im Zusammenhang mit den Änderungen von IAS 39 umklassifizierte Kredite ³ | 5.320 | 5.184 |
| Kredite im Zusammenhang mit dem Verkauf von Vermögenspositionen ⁴ | 2.423 | 2.205 |

- Nicht enthalten sind unser Handelsportfolio aus Sekundärmarktpositionen in CMBS-Papieren, die aktiv gehandelt und bewertet werden, sowie Kredite, die seit Begebung unter den Forderungen aus dem Kreditgeschäft ausgewiesen wurden.
- Risikoabbaumaßnahmen umfassen Derivate und sonstige Transaktionen, die zum Zweck der Risikoreduzierung bei gewerblichen Krediten eingegangen wurden. Der darauf bezogene Fair Value belief sich zum 30. Juni 2010 auf 1,0 Mrd € (31. März 2010: 1,0 Mrd €).
- Buchwert zum jeweiligen Stichtag.
- Buchwert der Finanzierungen zum jeweiligen Stichtag, die im Zusammenhang mit dem Verkauf von Krediten seit dem 1. Januar 2008 bestehen. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt „Zweckgesellschaften“ auf Seite 30.

Leveraged Finance¹

| in Mio € | 30.6.2010 | 31.3.2010 |
|---|------------------|------------------|
| Zum Fair Value bewertete Kredite | 1.969 | 909 |
| davon: seit 1. Januar 2008 begebene Kredite | 1.942 | 876 |
| Im Zusammenhang mit den Änderungen von IAS 39 umklassifizierte Kredite ² | 5.776 | 5.808 |
| Kredite im Zusammenhang mit dem Verkauf von Vermögenspositionen ³ | 6.624 | 6.072 |

- Beinhaltet Kreditzusagen; nicht enthalten sind Kredite, die vor dem 1. Januar 2007 begeben und vor den Marktverwerfungen vereinbart wurden, sowie Kredite, die seit Entstehung unter den Forderungen aus dem Kreditgeschäft ausgewiesen wurden.
- Buchwert zum jeweiligen Stichtag.
- Buchwert der Finanzierungen zum jeweiligen Stichtag, die im Zusammenhang mit dem Verkauf von Krediten seit dem 1. Januar 2008 bestehen. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt „Zweckgesellschaften“ auf Seite 30.

| Risikoposition gegenüber Monolineversicherern, bezogen auf US-amerikanische Wohnungsbaukredite ^{1,2} in Mio € | 30.6.2010 | | | | 31.3.2010 | | | |
|--|--------------|--|---|---|--------------|--|---|---|
| | Nominalwert | Fair Value vor Bewertungs- anpassungen ³ | Bewertungs- anpassungen ³ | Fair Value nach Bewertungs- anpassungen ³ | Nominalwert | Fair Value vor Bewertungs- anpassungen ³ | Bewertungs- anpassungen ³ | Fair Value nach Bewertungs- anpassungen ³ |
| AA Monolines ⁴ : | | | | | | | | |
| Sonstige Subprime | 151 | 68 | - 6 | 62 | 143 | 61 | - 6 | 55 |
| Alt-A | 4.661 | 2.158 | - 432 | 1.726 | 4.433 | 1.840 | - 368 | 1.472 |
| AA Monolines insgesamt | 4.812 | 2.226 | - 438 | 1.788 | 4.576 | 1.901 | - 374 | 1.527 |

1 Ein Nettoausfallrisiko gegenüber Monolineversicherern aus sogenannten „Wrapped Bonds“ von 73 Mio € zum 30. Juni 2010 (31. März 2010: 93 Mio €) ist nicht enthalten. Dieser Wert stellt eine Schätzung der möglichen Wertanpassungen auf solche Schuldverschreibungen im Fall eines Ausfalls der Monolineversicherer dar.

2 Ein Teil des Marktwerts der erworbenen Monolineabsicherungen wurde durch Credit Default Swaps mit anderen Marktteilnehmern oder durch andere Instrumente wirtschaftlich abgesichert.

3 Die Bewertungsanpassungen werden anhand eines Modellansatzes mit diversen Parametern für jeden Kontrahenten ermittelt, einschließlich potenzieller Ereignisse (entweder einer Restrukturierung oder einer Insolvenz), einer Abschätzung der möglichen Ausgleichszahlungen im Fall einer Restrukturierung und von Erlösquoten im Fall einer Restrukturierung oder einer Insolvenz.

4 Die Zuordnung zu den Ratingklassen wurde auf Basis des jeweils niedrigeren verfügbaren Ratings von Standard & Poor's, Moody's oder unserer internen Ratings zum 30. Juni 2010 beziehungsweise zum 31. März 2010 vorgenommen.

| Sonstige Risikoposition gegen- über Monolineversicherern ^{1,2} in Mio € | 30.6.2010 | | | | 31.3.2010 | | | |
|--|---------------|--|---|---|---------------|--|---|---|
| | Nominalwert | Fair Value vor Bewertungs- anpassungen ³ | Bewertungs- anpassungen ³ | Fair Value nach Bewertungs- anpassungen ³ | Nominalwert | Fair Value vor Bewertungs- anpassungen ³ | Bewertungs- anpassungen ³ | Fair Value nach Bewertungs- anpassungen ³ |
| AA Monolines ⁴ : | | | | | | | | |
| TPS-CLO | 3.304 | 921 | - 84 | 837 | 2.724 | 838 | - 77 | 761 |
| CMBS | 1.176 | 51 | - 5 | 46 | 1.064 | 57 | - 5 | 52 |
| Corporate Single Name/ Corporate CDO | 698 | 1 | - | 1 | 1.944 | 1 | - | 1 |
| Studentenkredite | 320 | 34 | - 3 | 31 | 290 | 33 | - 3 | 30 |
| Sonstige | 1.102 | 280 | - 26 | 254 | 942 | 261 | - 24 | 237 |
| AA Monolines insgesamt | 6.600 | 1.287 | - 118 | 1.169 | 6.963 | 1.189 | - 109 | 1.080 |
| Nicht Investment Grade Monolines ⁴ : | | | | | | | | |
| TPS-CLO | 1.000 | 264 | - 97 | 167 | 919 | 251 | - 91 | 160 |
| CMBS | 6.395 | 714 | - 327 | 387 | 5.522 | 790 | - 346 | 444 |
| Corporate Single Name/ Corporate CDO | 2.512 | 15 | - 7 | 8 | 2.306 | 21 | - 10 | 11 |
| Studentenkredite | 1.430 | 760 | - 425 | 334 | 1.294 | 649 | - 370 | 279 |
| Sonstige | 1.960 | 323 | - 133 | 190 | 1.800 | 271 | - 96 | 175 |
| Nicht Investment Grade Monolines insgesamt | 13.297 | 2.076 | - 990 | 1.086 | 11.841 | 1.982 | - 913 | 1.069 |
| Insgesamt | 19.896 | 3.363 | - 1.108 | 2.255 | 18.803 | 3.171 | - 1.022 | 2.149 |

1 Ein Nettoausfallrisiko gegenüber Monolineversicherern aus sogenannten „Wrapped Bonds“ von 55 Mio € zum 30. Juni 2010 (31. März 2010: 54 Mio €) ist nicht enthalten. Dieser Wert stellt eine Schätzung der möglichen Wertanpassungen auf solche Schuldverschreibungen im Fall eines Ausfalls der Monolineversicherer dar.

2 Ein Teil des Marktwerts der erworbenen Monolineabsicherungen wurde durch Credit Default Swaps mit anderen Marktteilnehmern oder durch andere Instrumente wirtschaftlich abgesichert.

3 Die Bewertungsanpassungen werden anhand eines Modellansatzes mit diversen Parametern für jeden Kontrahenten ermittelt, einschließlich potenzieller Ereignisse (entweder einer Restrukturierung oder einer Insolvenz), einer Abschätzung der möglichen Ausgleichszahlungen im Fall einer Restrukturierung und von Erlösquoten im Fall einer Restrukturierung oder einer Insolvenz.

4 Die Zuordnung zu den Ratingklassen wurde auf Basis des jeweils niedrigeren verfügbaren Ratings von Standard & Poor's, Moody's oder unserer internen Ratings zum 30. Juni 2010 beziehungsweise zum 31. März 2010 vorgenommen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Veränderung der Bewertungsanpassungen auf Risikopositionen gegenüber Monolineversicherern vom 31. März 2010 bis zum 30. Juni 2010.

| Bewertungsanpassungen | 2. Quartal 2010 |
|----------------------------------|------------------------|
| in Mio € | |
| Bestand am Periodenanfang | 1.396 |
| Erhöhung | 149 ¹ |
| Bestand am Periodenende | 1.545 |

1 Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus Wechselkursveränderungen.

Unternehmensbereich Global Transaction Banking (GTB)

| in Mio € | 2. Quartal | | Veränderung in % | Jan. – Jun. | | Veränderung in % |
|--------------------------------------|------------|------------|---------------------|-------------|------------|---------------------|
| | 2010 | 2009 | | 2010 | 2009 | |
| Erträge insgesamt | 1.070 | 654 | 64 | 1.706 | 1.320 | 29 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 32 | 8 | N/A | 28 | 9 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 560 | 459 | 22 | 1.081 | 897 | 20 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | – | – | N/A | – | – | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | 478 | 187 | 155 | 597 | 414 | 44 |

N/A – nicht aussagefähig

Quartalsvergleich 2010 versus 2009

Das Ergebnis von GTB wurde im zweiten Quartal durch die erstmalige Konsolidierung des übernommenen Firmenkundengeschäfts von ABN AMRO in den Niederlanden positiv beeinflusst. Diese führte zu zusätzlichen Erträgen von 338 Mio €, von denen 208 Mio € auf einen vorläufigen negativen Goodwill entfielen, zusätzlicher Risikovorsorge im Kreditgeschäft von 19 Mio € und zusätzlichen Zinsunabhängigen Aufwendungen von 104 Mio € (inklusive Integrationskosten).

Die **Erträge** lagen im zweiten Quartal 2010 mit 1,1 Mrd € um 416 Mio € (64 %) über dem Wert des Vorjahresquartals. Ohne Berücksichtigung des Effekts aus der vorgenannten Akquisition resultierte dieser Anstieg insbesondere aus dem anhaltenden Wachstum im Bereich Trade Finance, das auf die gestiegene Nachfrage nach Finanzierungsprodukten in Deutschland und der Region Asien/Pazifik zurückzuführen war. Trust & Securities Services erzielte stark gestiegene Provisionseinnahmen, hauptsächlich im Wertpapierverwahrungsgeschäft, die Belastungen durch das anhaltend niedrige Zinsniveau ausglich. Letzteres beeinflusste auch das Ergebnis im Cash Management negativ.

Bei der **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** wies GTB eine Nettozuführung von 32 Mio € aus. Der Anstieg von 24 Mio € gegenüber dem zweiten Quartal 2009 beinhaltete 19 Mio € im Zusammenhang mit dem von ABN AMRO in den Niederlanden übernommenen Firmenkundengeschäft.

Die [Zinsunabhängigen Aufwendungen](#) von 560 Mio € im zweiten Quartal 2010 lagen um 102 Mio € (22 %) über dem Vergleichsquartal des Vorjahres. Diese Entwicklung ist vor allem auf Integrationskosten und die erstmalige Konsolidierung der von ABN AMRO übernommenen Geschäftsaktivitäten in den Niederlanden zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung dieses Effekts blieben die Zinsunabhängigen Aufwendungen nahezu unverändert.

Der [Gewinn vor Steuern](#) betrug im Berichtsquartal 478 Mio € und lag damit um 291 Mio € (155 %) über dem Wert des Vorjahresquartals.

Halbjahresvergleich 2010 versus 2009

Das Ergebnis von GTB wurde im ersten Halbjahr durch die vorgenannte erstmalige Konsolidierung des übernommenen Firmenkundengeschäfts von ABN AMRO positiv beeinflusst.

Die [Erträge](#) lagen im ersten Halbjahr 2010 mit 1,7 Mrd € um 386 Mio € (29 %) über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Ohne Berücksichtigung des Effekts aus der vorgenannten Akquisition resultierte dieser Anstieg insbesondere aus dem anhaltenden Wachstum im Bereich Trade Finance, das auf die gestiegene Nachfrage nach komplexeren Finanzierungsprodukten in Deutschland, der Region Asien/Pazifik sowie in Nord- und Südamerika zurückzuführen war. Trust & Securities Services erzielte höhere Provisionseinnahmen, hauptsächlich im Wertpapierverwahrungsgeschäft, die Belastungen durch das anhaltend niedrige Zinsniveau ausglich. Letzteres beeinflusste auch das Ergebnis im Cash Management negativ.

Bei der [Risikovorsorge im Kreditgeschäft](#) wurde in GTB eine Nettozuführung von 28 Mio € ausgewiesen. Der Anstieg von 19 Mio € gegenüber den ersten sechs Monaten 2009 stand vorwiegend im Zusammenhang mit den von ABN AMRO übernommenen Geschäftsaktivitäten in den Niederlanden.

Die [Zinsunabhängigen Aufwendungen](#) lagen im ersten Halbjahr 2010 mit 1,1 Mrd € um 184 Mio € (20 %) über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Dieser Anstieg war überwiegend auf Integrationskosten und die erstmalige Konsolidierung der vorgenannten Akquisition sowie auf eine Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit dem Kundenportfolio eines erworbenen inländischen Wertpapierverwahrungsgeschäfts zurückzuführen. Darüber hinaus trugen höhere Aufwendungen für leistungsabhängige Vergütungen und höhere regulatorische Kosten zu dem Anstieg bei.

Der [Gewinn vor Steuern](#) betrug im Berichtszeitraum 597 Mio € und lag damit um 183 Mio € (44 %) über dem Wert der ersten sechs Monate 2009.

Konzernbereich Private Clients and Asset Management (PCAM)

| in Mio € | 2. Quartal | | Veränderung in % | Jan. – Jun. | | Veränderung in % |
|--------------------------------------|------------|-------------|---------------------|-------------|----------|---------------------|
| | 2010 | 2009 | | 2010 | 2009 | |
| Erträge insgesamt | 2.414 | 2.031 | 19 | 4.726 | 3.927 | 20 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 175 | 221 | - 21 | 349 | 391 | - 11 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 1.961 | 1.841 | 7 | 3.896 | 3.538 | 10 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | - 0 | - 1 | - 96 | 1 | - 5 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | 278 | - 30 | N/A | 480 | 3 | N/A |

N/A – nicht aussagefähig

Unternehmensbereich Asset and Wealth Management (AWM)

| in Mio € | 2. Quartal | | Veränderung in % | Jan. – Jun. | | Veränderung in % |
|--------------------------------------|------------|-------------|---------------------|-------------|--------------|---------------------|
| | 2010 | 2009 | | 2010 | 2009 | |
| Erträge insgesamt | 969 | 617 | 57 | 1.869 | 1.131 | 65 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 4 | 4 | - 2 | 8 | 9 | - 7 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 921 | 700 | 32 | 1.803 | 1.386 | 30 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | - 0 | - 1 | - 91 | 1 | - 5 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | 45 | - 85 | N/A | 57 | - 258 | N/A |

N/A – nicht aussagefähig

Quartalsvergleich 2010 versus 2009

Im zweiten Quartal 2010 beliefen sich die **Erträge** im Unternehmensbereich AWM auf 969 Mio €. Dies entspricht einem Anstieg von 352 Mio € (57 %) gegenüber dem Vorjahresquartal. Im Berichtsquartal waren 148 Mio € Erträge der Sal. Oppenheim Gruppe (inklusive BHF Bank AG) enthalten, die im ersten Quartal 2010 erstmals konsolidiert wurde. Die Erträge aus dem **Diskretionären Portfolio Management/Fund Management** stiegen im Geschäftsbereich Asset Management (AM) um 39 Mio € (10 %) und im Geschäftsbereich Private Wealth Management (PWM) um 62 Mio € (92 %). Diese Entwicklung resultierte hauptsächlich aus einem günstigeren Marktumfeld, verbesserten volumensabhängigen Provisionseinnahmen infolge gesteigerter Marktwerte sowie der Abschwächung des Euros. Die Erträge im **Beratungs-/Brokeragegeschäft** verbesserten sich um 57 Mio € (34 %) auf 226 Mio € und spiegelten hauptsächlich eine gestiegene Kundenaktivität wider. Die Erträge im **Kreditgeschäft** erhöhten sich um 39 Mio € (66 %) auf 99 Mio €, was in erster Linie auf gestiegene Kreditvolumina, verbesserte Margen und die Abschwächung des Euros zurückzuführen war. Im **Einlagen-geschäft und Zahlungsverkehr** gingen die Erträge infolge deutlich gesunkener Einlagenmargen um 23 Mio € (44 %) auf 30 Mio € zurück. Die Erträge aus **Sonstigen Produkten** betragen im Berichtsquartal 62 Mio € gegenüber negativen 116 Mio € im Vorjahresquartal. Das zweite Quartal 2010 wurde durch Erträge der Sal. Oppenheim Gruppe begünstigt. Das Vergleichsquartal des Vorjahres enthielt dagegen Abschreibungen in Höhe von 110 Mio € auf RREEF-Investments in AM.

Die [Zinsunabhängigen Aufwendungen](#) im zweiten Quartal 2010 in Höhe von 921 Mio € lagen um 221 Mio € (32 %) über dem Wert des Vorjahresquartals. Der Anstieg enthielt 235 Mio € im Zusammenhang mit der Sal. Oppenheim Gruppe, der durch niedrigere Aufwendungen infolge von Personalabbau in AM teilweise ausgeglichen wurde.

AWM verzeichnete einen [Gewinn vor Steuern](#) in Höhe von 45 Mio € nach einem Verlust vor Steuern in Höhe von 85 Mio € im Vergleichsquarteral des Vorjahres.

Die [Invested Assets](#) in AWM stiegen im zweiten Quartal 2010 um 17 Mrd € auf 870 Mrd €. Von diesem Anstieg entfielen 38 Mrd € auf die Abschwächung des Euros, der negative Marktwertentwicklungen von 9 Mrd € gegenüberstanden. AM verzeichnete Nettomittelabflüsse von 12 Mrd €, im Wesentlichen bei Geldmarktprodukten in den USA im Rahmen allgemeiner Branchentrends. In PWM beliefen sich die Nettomittelabflüsse auf 3 Mrd €.

Halbjahresvergleich 2010 versus 2009

Im ersten Halbjahr 2010 lagen die [Erträge](#) in AWM mit 1,9 Mrd € um 738 Mio € (65 %) deutlich über dem Wert des ersten Halbjahres 2009. Der Berichtszeitraum beinhaltete 291 Mio € Erträge der Sal. Oppenheim Gruppe, die im ersten Quartal 2010 erstmals konsolidiert wurde. Die Erträge aus dem [Diskretionären Portfolio Management/Fund Management](#) stiegen in AM um 90 Mio € (12 %) und in PWM um 113 Mio € (87 %). Diese Entwicklungen spiegelten die verbesserten Marktbedingungen und höhere volumensabhängige Provisionseinnahmen wider. Die Erträge im [Beratungs-/Brokeragegeschäft](#) verbesserten sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 um 92 Mio € (27 %) auf 431 Mio €, was hauptsächlich auf gestiegene Transaktionsvolumina zurückzuführen war. Die Erträge im [Kreditgeschäft](#) erhöhten sich um 61 Mio € (53 %), was hauptsächlich aus gestiegenen Volumina und Margen resultierte und von der Aufwertung des US-Dollars begünstigt wurde. Im [Einlagengeschäft und Zahlungsverkehr](#) sanken die Erträge um 26 Mio € (29 %) auf 63 Mio €, hauptsächlich aufgrund sinkender Margen infolge des niedrigen Zinsniveaus. Die Erträge aus [Sonstigen Produkten](#) beliefen sich im ersten Halbjahr 2010 auf 142 Mio € gegenüber negativen Erträgen von 267 Mio € im Vorjahreszeitraum. Das erste Halbjahr 2010 wurde durch Erträge der Sal. Oppenheim Gruppe begünstigt. Der Vergleichszeitraum des Vorjahres enthielt dagegen Abschreibungen in Höhe von 230 Mio € auf RREEF-Investments in AM.

Die [Zinsunabhängigen Aufwendungen](#) lagen im ersten Halbjahr 2010 mit 1,8 Mrd € um 417 Mio € (30 %) über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Diese Entwicklung enthielt 420 Mio € im Zusammenhang mit der Konsolidierung der Sal. Oppenheim Gruppe. Der Personalaufwand in AM ging im Vergleich zum Vorjahr um 13 Mio € (4 %) zurück, hauptsächlich infolge niedrigerer Abfindungszahlungen im Vergleich zum Vergleichszeitraum des Vorjahres.

AWM verzeichnete im ersten Halbjahr 2010 einen [Gewinn vor Steuern](#) in Höhe von 57 Mio € nach einem Verlust vor Steuern in Höhe von 258 Mio € im ersten Halbjahr des Vorjahres. Die ersten sechs Monate 2010 enthielten einen Verlust vor Steuern von 135 Mio € im Zusammenhang mit der Konsolidierung der Sal. Oppenheim Gruppe.

Die **Invested Assets** in AWM beliefen sich zum 30. Juni 2010 auf 870 Mrd €. Dies entspricht einem Anstieg von 185 Mrd € gegenüber dem 31. Dezember 2009. In PWM stiegen die Invested Assets um 130 Mrd € auf 319 Mrd €. Diese Entwicklung beinhaltete 112 Mrd € höhere Invested Assets im Zusammenhang mit der Akquisition der Sal. Oppenheim Gruppe und Nettomittelzuflüsse von 2 Mrd €. AM verzeichnete mit 551 Mrd € um 55 Mrd € höhere Invested Assets. Davon entfielen 41 Mrd € auf die Abschwächung des Euros und weitere 14 Mrd € auf die Akquisition der Sal. Oppenheim Gruppe.

Unternehmensbereich Private & Business Clients (PBC)

| in Mio € | 2. Quartal | | Veränderung in % | Jan. – Jun. | | Veränderung in % |
|--------------------------------------|------------|-----------|---------------------|-------------|------------|---------------------|
| | 2010 | 2009 | | 2010 | 2009 | |
| Erträge insgesamt | 1.444 | 1.414 | 2 | 2.857 | 2.795 | 2 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 171 | 217 | - 21 | 340 | 382 | - 11 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 1.040 | 1.141 | - 9 | 2.093 | 2.152 | - 3 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | 0 | 175 | 0 | 0 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | 233 | 55 | N/A | 423 | 262 | 61 |

N/A – nicht aussagefähig

Quartalsvergleich 2010 versus 2009

Die **Erträge** lagen im Berichtsquartal mit 1,4 Mrd € um 30 Mio € (2 %) über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Im **Kreditgeschäft** stiegen die Erträge um 24 Mio € (4 %) gegenüber dem zweiten Quartal 2009. Dieser Anstieg resultierte aus verbesserten Erträgen aufgrund höherer Hypothekenkreditvolumina und wurde durch geringere Erträge aus dem Vertrieb kreditbezogener Versicherungsprodukte teilweise kompensiert. Im **Einlagengeschäft und Zahlungsverkehr** wurde eine Rekordmarke erreicht. Die Erträge wuchsen infolge höherer Einlagenmargen um 27 Mio € (6 %) gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Erträge im **Beratungs-/Brokeragegeschäft** stiegen um 6 Mio € (3 %) in erster Linie aufgrund gestiegener Erträge aus der Vermittlung von Versicherungsprodukten für die Altersvorsorge. Die Erträge aus dem **Diskretionären Portfolio Management/Fund Management** erhöhten sich um 12 Mio € (17 %) infolge stabilerer Ertragsströme. Die Erträge aus **Sonstigen Produkten** gingen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 39 Mio € (33 %) zurück. Diese Entwicklung war vor allem auf die erwartete Normalisierung der Ergebnisse aus der Aktiv- und Passivsteuerung in PBC zurückzuführen. Dieser Rückgang wurde durch eine Dividendenzahlung aus dem Investment in Hua Xia Bank Co. Ltd. teilweise ausgeglichen.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** fiel im Berichtsquartal gegenüber dem Vorjahresquartal um 47 Mio € (21 %) auf 171 Mio €. Die auf Portfolio- und Länderebene getroffenen Maßnahmen führten in allen wesentlichen Kreditportfolien zu einer erheblich niedrigeren Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Dieser Rückgang wurde durch einen Anstieg im Konsumentenkreditgeschäft in Polen teilweise ausgeglichen.

Die **Zinsunabhängigen Aufwendungen** betragen im Berichtsquartal 1,0 Mrd € und lagen damit um 101 Mio € (9 %) unter dem Wert des Vorjahresquartals. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus niedrigeren Abfindungszahlungen, die sich im zweiten Quartal 2009 auf 150 Mio € beliefen und im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Effizienzverbesserung der Geschäftsplattform standen. Dieser Rückgang wurde durch Aufwendungen für strategische Projekte im zweiten Quartal 2010 teilweise ausgeglichen.

Das [Ergebnis vor Steuern](#) belief sich im Berichtsquartal auf 233 Mio € und lag damit um 178 Mio € über dem Wert des Vorjahresquartals.

Die [Invested Assets](#) beliefen sich zum 30. Juni 2010 auf 192 Mrd €. Dies entspricht einem Rückgang um 5 Mrd € gegenüber dem 31. März 2010, wovon 3 Mrd € auf negative Marktwertentwicklungen und 2 Mrd € auf Nettomittelabflüsse entfielen.

Die [Kundenzahl](#) von PBC belief sich auf insgesamt 14,5 Millionen. Im Verlauf des zweiten Quartals 2010 wuchs die Kundenzahl von PBC um rund 18.000 (netto).

Halbjahresvergleich 2010 versus 2009

Im ersten Halbjahr 2010 lagen die [Erträge](#) mit 2,9 Mrd € um 61 Mio € (2 %) über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Im [Kreditgeschäft](#) stiegen die Erträge um 33 Mio € (3 %) gegenüber dem ersten Halbjahr 2009. Dieser Anstieg resultierte aus höheren Erträgen aus Hypothekenkrediten und wurde durch geringere Erträge aus dem Vertrieb kreditbezogener Versicherungsprodukte teilweise kompensiert. Im [Einlagengeschäft und Zahlungsverkehr](#) wuchsen die Erträge infolge höherer Einlagenmargen um 67 Mio € (8 %). Die Erträge im [Beratungs-/Brokeragegeschäft](#) verringerten sich geringfügig um 5 Mio € (1 %), in erster Linie aufgrund niedrigerer Erlöse aus dem Verkauf geschlossener Fonds. Dieser Rückgang wurde durch den Anstieg der Erträge aus dem [Diskretionären Portfolio Management/Fund Management](#) um 63 Mio € (57 %) infolge stabilerer Ertragsströme mehr als ausgeglichen. Die Erträge aus [Sonstigen Produkten](#) gingen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 98 Mio € (38 %) zurück. Diese Entwicklung war vor allem auf die erwartete Normalisierung der Ergebnisse aus der Aktiv- und Passivsteuerung in PBC zurückzuführen. Das Vorjahresquartal enthielt einen Verkaufsgewinn aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert.

Die [Risikovorsorge im Kreditgeschäft](#) fiel im ersten Halbjahr 2010 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 41 Mio € (11 %) auf 340 Mio €. Die auf Portfolio- und Länderebene getroffenen Maßnahmen führten zu einer erheblich niedrigeren Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Spanien und Indien, was durch einen Anstieg im Konsumentenkreditgeschäft in Polen teilweise kompensiert wurde. Die Überarbeitung von Parametern und Modellannahmen im Geschäftsjahr 2009 führte im ersten Quartal 2009 zu einem Einmal-effekt von 60 Mio € aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie zu einer niedrigeren Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Höhe von 28 Mio € im ersten Quartal 2010.

Die [Zinsunabhängigen Aufwendungen](#) lagen im ersten Halbjahr 2010 mit 2,1 Mrd € um 58 Mio € (3 %) unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Das erste Halbjahr 2009 enthielt Abfindungszahlungen infolge von Maßnahmen zur Effizienzverbesserung der Geschäftsplattform. Im ersten Halbjahr 2010 enthielten die Zinsunabhängigen Aufwendungen 18 Mio € im Zusammenhang mit strategischen Projekten.

Der **Gewinn vor Steuern** belief sich im ersten Halbjahr 2010 auf 423 Mio € und lag damit um 161 Mio € (61 %) über dem Wert des Vorjahreszeitraums.

Die **Invested Assets** beliefen sich zum 30. Juni 2010 auf 192 Mrd €. Dies entspricht einem Rückgang von 2 Mrd € gegenüber dem 31. Dezember 2009, der vor allem mit Fälligkeiten von Termineinlagen im Zusammenhang stand. Darüber hinaus waren negative Marktwertentwicklungen von rund 1 Mrd € zu verzeichnen.

Im Verlauf des ersten Halbjahres 2010 ging die **Kundenzahl** von PBC um rund 65.000 (netto) zurück, was insbesondere mit den vorgenannten Fälligkeiten von Termineinlagen im Zusammenhang stand.

Konzernbereich Corporate Investments (CI)

| in Mio € | 2. Quartal | | Veränderung in % | Jan. – Jun. | | Veränderung in % |
|--------------------------------------|-------------|------------|---------------------|-------------|------------|---------------------|
| | 2010 | 2009 | | 2010 | 2009 | |
| Erträge insgesamt | 44 | 660 | - 93 | 196 | 813 | - 76 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | - 8 | - 0 | N/A | - 10 | - 0 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 117 | 284 | - 59 | 223 | 373 | - 40 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | - 1 | - 1 | - 28 | - 1 | - 1 | 30 |
| Ergebnis vor Steuern | - 64 | 377 | N/A | - 16 | 441 | N/A |

N/A – nicht aussagefähig

Quartalsvergleich 2010 versus 2009

Die **Erträge** beliefen sich im zweiten Quartal 2010 auf 44 Mio € und beinhalteten 116 Mio € im Zusammenhang mit der Deutschen Postbank AG sowie 39 Mio € aus dem Verkauf von Beteiligungen. Dem stand eine Abschreibung von 124 Mio € auf die Immobilie „The Cosmopolitan Resort and Casino“ gegenüber. Im zweiten Quartal 2009 beliefen sich die Erträge auf 660 Mio €. Diese enthielten unter anderem 519 Mio € im Zusammenhang mit der Deutschen Postbank AG, 132 Mio € aus dem Verkauf von Industriebeteiligungen sowie Gewinne aus unserer Option zur Erhöhung unserer Beteiligung an der Hua Xia Bank Co. Ltd.

Die **Zinsunabhängigen Aufwendungen** betragen im Berichtsquartal 117 Mio € und lagen damit um 167 Mio € unter dem Vergleichsquartal des Vorjahres. Das zweite Quartal 2009 beinhaltete eine Goodwillabschreibung in Höhe von 151 Mio € auf unsere Beteiligung an Maher Terminals LLC.

Der **Verlust vor Steuern** belief sich im Berichtsquartal auf 64 Mio € im Vergleich zu einem Gewinn vor Steuern von 377 Mio € im Vorjahresquartal.

Halbjahresvergleich 2010 versus 2009

Im ersten Halbjahr 2010 beliefen sich die **Erträge** auf 196 Mio € und beinhalteten 263 Mio € im Zusammenhang mit der Deutschen Postbank AG sowie 39 Mio € aus dem Verkauf von Beteiligungen. Dem stand die vorgenannte Abschreibung auf die Immobilie „The Cosmopolitan Resort and Casino“ gegenüber. In den ersten sechs Monaten 2009 lagen die Erträge bei 813 Mio €. Darin enthalten waren 821 Mio € im Zusammenhang mit der Deutschen Postbank AG, 192 Mio € aus dem Verkauf von Industriebeteiligungen sowie Marktwertgewinne aus unserer Option zur Erhöhung unserer Beteiligung an der Hua Xia Bank Co. Ltd. Diesen Gewinnen im Vorjahreszeitraum standen Abschreibungen von 302 Mio € auf unsere Industriebeteiligungen gegenüber.

Die **Zinsunabhängigen Aufwendungen** betragen im Berichtszeitraum 223 Mio € und lagen damit um 150 Mio € unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dieser Rückgang war in erster Linie auf die vorgenannte Goodwillabschreibung im ersten Halbjahr 2009 zurückzuführen.

Der **Verlust vor Steuern** belief sich in der ersten Jahreshälfte 2010 auf 16 Mio € im Vergleich zu einem Gewinn vor Steuern von 441 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Consolidation & Adjustments (C&A)

| in Mio € | 2. Quartal | | Veränderung in % | Jan. – Jun. | | Veränderung in % |
|--------------------------------------|------------|-------------|---------------------|--------------|------------|---------------------|
| | 2010 | 2009 | | 2010 | 2009 | |
| Erträge insgesamt | - 6 | - 50 | - 88 | - 99 | 217 | N/A |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 0 | - 0 | N/A | - 0 | - 0 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | - 52 | - 25 | 106 | 35 | 66 | - 47 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | - 6 | 17 | N/A | - 21 | 20 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | 53 | - 41 | N/A | - 112 | 132 | N/A |

N/A – nicht aussagefähig

Quartalsvergleich 2010 versus 2009

Im zweiten Quartal 2010 verzeichnete C&A einen **Gewinn vor Steuern** von 53 Mio € gegenüber einem Verlust vor Steuern von 41 Mio € im Vergleichsquarter des Vorjahres. Diese Ergebnisverbesserung war unter anderem auf eine deutliche Reduzierung von negativen Effekten zurückzuführen, die sich aus unterschiedlichen Bilanzierungsmethoden zwischen der Managementberichterstattung und IFRS für ökonomisch abgesicherte Positionen ergaben. Diese Entwicklung war im Wesentlichen auf im Jahresvergleich geringere Volatilitäten bei kurzfristigen Zinssätzen im Euro- und US-Dollar-Raum zurückzuführen. Darüber hinaus wurden im zweiten Quartal 2010 Marktwertgewinne auf bestimmte eigene Verbindlichkeiten erfasst, die auf Änderungen unserer Credit Spreads zurückzuführen waren. Im Vorjahresquarter war hier ein Verlust angefallen. Zudem wurden im Vorjahresquarter Gewinne aus Derivaten ausgewiesen, mit denen Auswirkungen aus aktienbasierten Vergütungsplänen auf das Eigenkapital abgesichert wurden.

Halbjahresvergleich 2010 versus 2009

Im ersten Halbjahr 2010 verzeichnete C&A einen **Verlust vor Steuern** von 112 Mio € gegenüber einem Gewinn vor Steuern von 132 Mio € im ersten Halbjahr 2009. Diese Entwicklung war in erster Linie auf die vorgenannten Gewinne aus Derivaten im Vorjahr zurückzuführen.

Vermögenslage

Die folgende Tabelle zeigt Informationen zur Entwicklung der Vermögenslage.

| in Mio € | 30.6.2010 | 31.12.2009 |
|---|------------------|------------------|
| Barreserve | 13.437 | 9.346 |
| Verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten | 66.410 | 47.233 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) und Wertpapierleihen | 58.789 | 50.329 |
| Handelsaktiva | 272.874 | 234.910 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 802.709 | 596.410 |
| Zum Fair Value klassifizierte finanzielle Vermögenswerte ¹ | 165.830 | 134.000 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 288.141 | 258.105 |
| Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung | 156.965 | 93.452 |
| Übrige Aktiva | 100.500 | 76.879 |
| Summe der Aktiva | 1.925.655 | 1.500.664 |
| Einlagen | 411.985 | 344.220 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) und Wertpapierleihen | 41.215 | 51.059 |
| Handelspassiva | 72.016 | 64.501 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 787.011 | 576.973 |
| Zum Fair Value klassifizierte finanzielle Verpflichtungen ² | 124.529 | 73.522 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 55.654 | 42.897 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 147.184 | 131.782 |
| Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung | 164.957 | 110.797 |
| Übrige Passiva | 78.533 | 66.944 |
| Summe der Verbindlichkeiten | 1.883.084 | 1.462.695 |
| Eigenkapital einschließlich Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 42.571 | 37.969 |

¹ Beinhaltet zum Fair Value klassifizierte Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) in Höhe von 115.118 Mio € zum 30. Juni 2010 (31. Dezember 2009: 89.977 Mio €) und zum Fair Value klassifizierte Forderungen aus Wertpapierleihen in Höhe von 25.067 Mio € zum 30. Juni 2010 (31. Dezember 2009: 19.987 Mio €).

² Beinhaltet zum Fair Value klassifizierte Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) in Höhe von 101.503 Mio € zum 30. Juni 2010 (31. Dezember 2009: 52.795 Mio €).

Aktiva und Verbindlichkeiten

Die Summe der Aktiva zum 30. Juni 2010 betrug 1.926 Mrd €. Der Anstieg um 425 Mrd € (28 %) gegenüber dem 31. Dezember 2009 war im Wesentlichen zurückzuführen auf positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, Effekte aus Wechselkursveränderungen, Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung sowie auf die Konsolidierung der Sal. Oppenheim Gruppe und bestimmter Teile des niederländischen Firmenkundengeschäfts von ABN AMRO. Die Summe der Verbindlichkeiten stieg im gleichen Zeitraum um 420 Mrd € auf 1.883 Mrd €.

Die Veränderung der Wechselkurse, insbesondere zwischen dem US-Dollar und dem Euro, trug mehr als ein Drittel zu dem gesamten Anstieg unserer Bilanzsumme im ersten Halbjahr 2010 bei.

Positive und negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten stiegen um 206 Mrd € beziehungsweise 210 Mrd €, insbesondere durch absinkende langfristige Zinssätze. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2009 um 64 Mrd € beziehungsweise 54 Mrd € durch einen Volumenanstieg gegenüber typischerweise niedrigeren Niveaus zum Jahresende.

Die Handelsaktiva und -passiva nahmen um 38 Mrd € sowie 8 Mrd € zu. Die zum Fair Value klassifizierten finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich um 32 Mrd €, während die zum Fair Value klassifizierten finanziellen Verbindlichkeiten um 51 Mrd € anstiegen. Beide Entwicklungen waren insbesondere auf Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) zurückzuführen.

Die verzinslichen Einlagen bei Kreditinstituten stiegen gegenüber dem 31. Dezember 2009 um 19 Mrd €. Die Forderungen aus dem Kreditgeschäft erhöhten sich um 30 Mrd € auf 288 Mrd €, teilweise aufgrund von Effekten aus Währungskursveränderungen sowie aufgrund der zuvor genannten Konsolidierungen. Die Einlagen stiegen um 68 Mrd € sowohl infolge dieser Konsolidierungen als auch durch eine Erhöhung der Einlagen von Banken in CB&S. Die Langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich zum 30. Juni 2010 auf 147 Mrd € und erhöhten sich damit um 15 Mrd € gegenüber dem 31. Dezember 2009.

Bilanzmanagement

Wir steuern unsere Bilanz auf konsolidierter und gegebenenfalls in den einzelnen Regionen auf lokaler Basis. Bei der Allokation von Finanzressourcen steht die Unterstützung profitabler Geschäftsbereiche, die den größtmöglichen positiven Effekt auf unsere Rentabilität und unseren Shareholder Value aufweisen, im Vordergrund. Unsere Bilanzmanagement-Funktion im Bereich Finance hat das Mandat zur Überwachung und Analyse von Bilanzentwicklungen sowie zur Verfolgung bestimmter vom Markt wahrgenommener Bilanzkennzahlen. Auf dieser Basis initiieren wir Diskussionen und Managemententscheidungen des Capital and Risk Committee. Wir beobachten die Entwicklungen der Bilanz nach IFRS, fokussieren unser Bilanzmanagement jedoch in erster Linie auf pro-forma nach US GAAP ermittelte Werte, auf deren Basis auch die Relation unserer Bilanzsumme zum Eigenkapital (Leverage Ratio) gemäß Zielgrößendefinition bestimmt wird. Zum 30. Juni 2010 haben wir unsere Leverage Ratio gemäß Zielgrößendefinition gegenüber dem 31. Dezember 2009 unverändert bei 23 und damit weiterhin deutlich unter der Zielgröße von 25 gehalten. Dabei wurde der beobachtete Anstieg der pro-forma nach US GAAP bilanzierten Aktiva durch ein höheres bereinigtes Eigenkapital kompensiert. Die Leverage Ratio gemäß unserer Zielgrößendefinition berechnen wir auf Basis von adjustierten gesamten Aktiva und unserem Eigenkapital. Unsere Leverage Ratio berechnet auf Basis der gesamten IFRS-Aktiva zum gesamten IFRS-Eigenkapital betrug 45 zum 30. Juni 2010 gegenüber 40 zum 31. Dezember 2009, was auf den Anstieg der Aktiva nach IFRS zurückzuführen war. Eine tabellarische Darstellung der Entwicklung der Leverage Ratio und der vorgenommenen Adjustierungen auf Basis von nach US GAAP ermittelten pro-forma Werten ist in diesem Bericht im Absatz „Leverage Ratio (Zielgrößendefinition)“ im Abschnitt „Sonstige Informationen“ enthalten.

Fair-Value-Hierarchie – Bewertungsverfahren mittels nicht beobachtbarer Parameter

Die Buchwerte der zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente sind gemäß der IFRS-Fair-Value-Hierarchie wie folgt aufgeteilt: notierte Preise in einem aktiven Markt („Level 1“), Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter („Level 2“) oder Bewertungsverfahren mittels eines oder mehrerer signifikanter nicht beobachtbarer Parameter („Level 3“). Die Level-3-Vermögenswerte umfassen komplexe OTC-Derivate, illiquide Kredite und bestimmte strukturierte Anleihen.

Der Bilanzwert der Level-3-Vermögenswerte belief sich zum 30. Juni 2010 auf 58 Mrd €, was 5 % der Gesamtsumme der zum Fair Value ausgewiesenen Vermögenswerte entsprach (31. März 2010: 56 Mrd € beziehungsweise 5 %). Die Level-3-Vermögenswerte nahmen im zweiten Quartal 2010 um 2 Mrd € zu. Dieser Anstieg war hauptsächlich auf Marktwertveränderungen aus derivativen Finanzinstrumenten zurückzuführen, die aus höheren Kreditrisikoaufschlägen und Wechselkursveränderungen aus der Umrechnung bestimmter in US-Dollar denominierter Vermögenswerte in Euro zum Bilanzstichtag resultierten.

Der Bilanzwert der Level-3-Verpflichtungen betrug zum 30. Juni 2010 20 Mrd €, was 2 % der Gesamtsumme der zum Fair Value ausgewiesenen Verpflichtungen entsprach (31. März 2010: 19 Mrd € beziehungsweise 2 %).

Eigenkapital

Das Eigenkapital stieg zum 30. Juni 2010 auf 42,6 Mrd € und lag damit um 4,6 Mrd € (12 %) über dem Wert zum 31. Dezember 2009 von 38,0 Mrd €. Dieser Anstieg resultierte in erster Linie aus dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis von 2,9 Mrd € und aus nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Gewinnen von 2,6 Mrd €. Diese positive Entwicklung wurde durch Dividendenzahlungen in Höhe von 465 Mio € und eine Abnahme der Anteile ohne beherrschenden Einfluss um 289 Mio € teilweise ausgeglichen. Die vorgenannten, nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Gewinne waren vorwiegend auf positive Effekte aus Wechselkursänderungen in Höhe von 2,3 Mrd € (vor allem US-Dollar) und auch auf unrealisierte Gewinne aus der Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten von 251 Mio € zurückzuführen.

Aufsichtsrechtliches Eigenkapital

Die Tier-1-Kapitalquote belief sich zum 30. Juni 2010 auf 11,3 % und lag damit über dem Wert von 11,2 % zum Ende des ersten Quartals 2010 und weiterhin deutlich über unserer veröffentlichten Zielgröße von 10 %. Die Konsolidierung bestimmter Teile des niederländischen Firmenkundengeschäfts von ABN AMRO führte mit einem Anstieg der Risikoaktiva um 8 Mrd € im Quartalsvergleich und einer Reduzierung unseres Tier-1-Kapitals um 0,2 Mrd € zu einer Verringerung unserer Tier-1-Kapitalquote um 35 Basispunkte. Die Tier-1-Kapitalquote ohne Berücksichtigung hybrider Kapitalbestandteile betrug zum Ende des Berichtsquartals 7,5 % und war damit unverändert zum Ende des ersten Quartals 2010. Das Tier-1-Kapital betrug 34,3 Mrd € zum Ende des Quartals. Es lag damit um 1,5 Mrd € über dem Wert des ersten Quartalsendes 2010 und reflektierte Effekte aus Währungskursveränderungen in Höhe von 1,6 Mrd € sowie eine Kapitalzuführung durch den Gewinn nach Steuern in Höhe von 1,2 Mrd €. Diese Entwicklung wurde teilweise durch um 1,1 Mrd € höhere Kapitalabzugsposten kompensiert, hauptsächlich aufgrund einer Neubewertung von Verbriefungspositionen im Handelsbuch. Die Risikoaktiva betragen zum Quartalsende 303 Mrd €, rund 11 Mrd € mehr als zum Ende des ersten Quartals 2010. Diese Erhöhung reflektierte im Wesentlichen Effekte aus Währungskursveränderungen, während höhere Risikoaktiva infolge der zuvor erwähnten Akquisition durch Reduzierungen des Kredit- und Marktrisikos kompensiert wurden.

Zweckgesellschaften

Zur Durchführung unserer Geschäftsaktivitäten nutzen wir unter anderem sogenannte Zweckgesellschaften („SPEs“), die einen bestimmten Geschäftszweck erfüllen sollen. SPEs dienen hauptsächlich dazu, Kunden Zugang zu spezifischen Portfolios von Vermögenswerten und Risiken zu ermöglichen und ihnen durch die Verbriefung von finanziellen Vermögenswerten Marktliquidität bereitzustellen. SPEs können als Kapital-, Investment- oder Personengesellschaften gegründet werden.

In einigen wenigen Fällen konsolidieren wir bestimmte SPEs sowohl für Zwecke der Finanzberichterstattung als auch des deutschen Aufsichtsrechts. In allen anderen Fällen hingegen unterlegen wir SPE-bezogene Transaktionen wie Derivategeschäfte, Kreditzusagen oder Garantien und die mit ihnen verbundenen Risiken mit regulatorischem Eigenkapital. Bisher hatten die Risikopositionen gegenüber nicht konsolidierten Zweckgesellschaften keine wesentlichen Auswirkungen auf unsere Kreditvereinbarungen, Kapitalkennziffern, Bonitätsbeurteilungen oder Dividenden.

Der folgende Abschnitt beinhaltet Informationen zu Veränderungen von Vermögenswerten, die von konsolidierten Zweckgesellschaften gehalten werden, sowie zu Veränderungen der Risikopositionen mit nicht konsolidierten SPEs. Dieser Abschnitt sollte zusammen mit dem Abschnitt „Zweckgesellschaften“ im Lagebericht und der Note [1] unseres Finanzberichts 2009 gelesen werden.

Vermögenswerte von konsolidierten SPEs

Die nachfolgenden Tabellen zeigen Details zu den Vermögenswerten (nach Konsolidierungsbuchungen) der von uns konsolidierten SPEs. Sie sollten zusammen mit dem Abschnitt „Wesentliche Risikopositionen an den Kreditmärkten“ auf Seite 17 in diesem Bericht gelesen werden.

| 30.6.2010 | Art des Vermögenswerts | | | | | |
|---------------------------------------|--|---|------------------------------------|---|-----------------|------------------|
| | Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte ¹ | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | Barreserve und verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten | Sonstige Aktiva | Summe der Aktiva |
| in Mio € | | | | | | |
| Kategorie: | | | | | | |
| Vom Konzern gesponserte ABCP-Conduits | – | 309 | 15.640 | – | 32 | 15.981 |
| Vom Konzern gesponserte Verbriefungen | 3.577 | – | 1.123 | 4 | 56 | 4.760 |
| Von Dritten gesponserte Verbriefungen | 212 | – | 552 | 3 | 79 | 846 |
| Repackaging und Investmentprodukte | 6.080 | 2.030 | 35 | 1.801 | 600 | 10.546 |
| Investmentfonds | 5.799 | 56 | – | 651 | 635 | 7.141 |
| Strukturierte Transaktionen | 2.730 | 113 | 5.217 | 67 | 354 | 8.481 |
| Operative Einheiten | 1.949 | 3.654 | 2.133 | 528 | 3.248 | 11.512 |
| Sonstige | 308 | 207 | 633 | 60 | 444 | 1.652 |
| Insgesamt | 20.655 | 6.369 | 25.333 | 3.114 | 5.448 | 60.919 |

¹ Der Fair Value der Derivatepositionen betrug 240 Mio €.

| 31.3.2010 | Art des Vermögenswerts | | | | | |
|---------------------------------------|--|---|------------------------------------|--|-----------------|------------------|
| | Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte ¹ | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | Barreserve und verzinliche Einlagen bei Kreditinstituten | Sonstige Aktiva | Summe der Aktiva |
| in Mio € | | | | | | |
| Kategorie: | | | | | | |
| Vom Konzern gesponserte ABCP-Conduits | 11 | 317 | 14.639 | – | 31 | 14.998 |
| Vom Konzern gesponserte Verbriefungen | 3.537 | – | 1.180 | 4 | 58 | 4.779 |
| Von Dritten gesponserte Verbriefungen | 200 | – | 504 | 4 | 76 | 784 |
| Repackaging und Investmentprodukte | 6.205 | 2.071 | 36 | 877 | 615 | 9.804 |
| Investmentfonds | 6.520 | 195 | – | 732 | 61 | 7.508 |
| Strukturierte Transaktionen | 2.588 | 104 | 5.213 | 56 | 497 | 8.458 |
| Operative Einheiten | 1.650 | 3.429 | 2.000 | 515 | 2.861 | 10.455 |
| Sonstige | 327 | 308 | 619 | 58 | 599 | 1.911 |
| Insgesamt | 21.038 | 6.424 | 24.191 | 2.246 | 4.798 | 58.697 |

1 Der Fair Value der Derivatepositionen betrug 257 Mio €.

Risikopositionen mit nicht konsolidierten SPEs

Diese Tabelle führt die maximal verbleibenden zu finanzierenden Risikopositionen gegenüber bestimmten nicht konsolidierten SPEs auf. Sie sollte zusammen mit dem Abschnitt „Wesentliche Risikopositionen an den Kreditmärkten“ auf Seite 17 in diesem Bericht gelesen werden.

| Maximal verbleibende zu finanzierende Risikoposition | 30.6.2010 | 31.3.2010 |
|--|-----------|-----------|
| in Mrd € | | |
| Kategorie: | | |
| Vom Konzern gesponserte ABCP-Conduits | 2,7 | 2,9 |
| ABCP-Conduits Dritter | 2,7 | 2,5 |
| Von Dritten gesponserte Verbriefungen | | |
| US-amerikanische ¹ | 4,5 | 3,5 |
| Nicht US-amerikanische | 0,9 | 1,0 |
| Garantierte Investmentfonds | 12,0 | 11,6 |
| Immobilienleasingfonds | 0,8 | 0,8 |

1 Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus im zweiten Quartal 2010 neu gewährten Kreditlinien sowie aus Wechselkursveränderungen.

Geschäfte mit nahestehenden Dritten

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu einigen Unternehmen, an denen wir bedeutenden Anteilsbesitz halten. Zudem haben wir Geschäftsbeziehungen zu einer Reihe von Unternehmen, bei denen Mitglieder unseres Vorstands Mandate in Aufsichtsräten oder Non-Executive Boards wahrnehmen. Im Rahmen unserer Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen erbringen wir viele Finanzdienstleistungen, die wir üblicherweise unseren Kunden anbieten. Weitere Informationen sind in den „Sonstigen Finanzinformationen“ dieses Berichts enthalten.

Vorstand

Herr Anshuman Jain hat am 1. Juli 2010 die Zuständigkeit für Global Banking von Herrn Michael Cohrs übernommen und ist seitdem alleiniger Leiter des Konzernbereichs Corporate and Investment Bank. Herr Cohrs wird bis zu seinem Ausscheiden aus dem Vorstand zum 30. September 2010 den Übergang begleiten.

Wesentliche Transaktionen

Im ersten Halbjahr 2010 schlossen wir den vollständigen Erwerb der Sal. Oppenheim Gruppe und von Teilen des niederländischen Firmenkundengeschäfts von ABN AMRO ab. Weiterhin gaben wir die Unterzeichnung einer verbindlichen Vereinbarung zur Erhöhung unseres bestehenden Anteils an der Hua Xia Bank Co. Ltd. bekannt, welcher, vorbehaltlich aufsichtsrechtlicher Genehmigungen, von 17,12 % auf 19,99 % steigen wird.

Diese Transaktionen haben einen Einfluss auf das Ergebnis der aktuellen sowie der zukünftigen Perioden. Für eine detaillierte Darstellung verweisen wir auf die „Sonstigen Finanzinformationen“ dieses Berichts.

Risikobericht

Risiko- und Kapitalmanagement

Vor dem Hintergrund unserer breit gefächerten Geschäftsaktivitäten ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, messen, aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen. Wir steuern unsere Risiken und unser Kapital mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen und Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen, die eng auf die Tätigkeiten der Konzernbereiche ausgerichtet sind. Weitere Informationen zu unserem Risiko- und Kapitalmanagement, das prinzipiell unverändert ist, sind in unserem Finanzbericht 2009 enthalten. Weitere Details zu ausgewählten Engagements mit Bezug zu den Vermögenswerten, die am stärksten von den Marktverwerfungen während der Kreditkrise beeinträchtigt waren, sind in diesem Bericht dargestellt im Abschnitt „Wesentliche Risikopositionen an den Kreditmärkten“ auf Seite 17.

Kreditrisikoengagement

Wir teilen unser Kreditrisikoengagement in zwei Gruppen auf: das Firmenkreditengagement und das Konsumentenkreditengagement.

- Unser Firmenkreditengagement setzt sich aus allen Engagements zusammen, die nicht als Konsumentenkreditengagements definiert werden.
- Unser Konsumentenkreditengagement besteht aus kleineren standardisierten homogenen Krediten, insbesondere in Deutschland, Italien und Spanien. Es umfasst persönliche Kredite, Immobilienfinanzierungen für Wohnungsbau und Gewerbe sowie Kreditlinien und Kredite an Selbstständige und Kleingewerbetreibende aus unserem Privatkunden- und Retailgeschäft.

Firmenkreditengagement

Die folgende Tabelle zeigt mehrere unserer wesentlichen Firmenkreditengagement-Kategorien nach den Bonitätsklassen unserer Geschäftspartner.

| Firmenkreditengagement Kreditrisikoprofil nach Bonitätsklasse | Kredite ¹ | | Unwiderrufliche Kreditzusagen ² | | Eventual- verbindlichkeiten | | OTC-Derivate ³ | | Insgesamt | |
|--|----------------------|----------------|---|----------------|--------------------------------|---------------|---------------------------|---------------|----------------|----------------|
| | 30.6.2010 | 31.12.2009 | 30.6.2010 | 31.12.2009 | 30.6.2010 | 31.12.2009 | 30.6.2010 | 31.12.2009 | 30.6.2010 | 31.12.2009 |
| in Mio € | | | | | | | | | | |
| AAA–AA | 29.876 | 28.134 | 24.142 | 22.211 | 8.270 | 6.573 | 26.810 | 23.966 | 89.098 | 80.884 |
| A | 35.487 | 29.634 | 30.128 | 22.758 | 17.722 | 13.231 | 18.607 | 13.793 | 101.944 | 79.416 |
| BBB | 57.152 | 46.889 | 33.779 | 28.814 | 18.987 | 15.753 | 10.863 | 7.600 | 120.781 | 99.056 |
| BB | 51.617 | 43.401 | 19.749 | 23.031 | 14.713 | 9.860 | 14.421 | 12.785 | 100.500 | 89.077 |
| B | 10.727 | 9.090 | 7.338 | 5.935 | 5.731 | 4.290 | 3.041 | 1.952 | 26.837 | 21.267 |
| CCC und schlechter | 15.059 | 14.633 | 1.453 | 1.376 | 1.972 | 2.476 | 3.757 | 4.444 | 22.241 | 22.929 |
| Insgesamt | 199.918 | 171.781 | 116.589 | 104.125 | 67.395 | 52.183 | 77.499 | 64.540 | 461.401 | 392.629 |

1 Beinhaltet vor allem in der Kategorie „CCC und schlechter“ wertgeminderte Kredite von 5,0 Mrd € zum 30. Juni 2010 und 4,9 Mrd € zum 31. Dezember 2009.

2 Beinhaltet unwiderrufliche Kreditzusagen von 4,3 Mrd € zum 30. Juni 2010 und 2,9 Mrd € zum 31. Dezember 2009 im Zusammenhang mit dem Konsumentenkreditengagement.

3 Beinhaltet den Effekt von Nettingverträgen und erhaltenen Barsicherheiten, soweit anwendbar.

Die Übersicht zeigt einen Anstieg unseres Firmenkreditbuchs, der vornehmlich Erhöhungen über 36 Mrd € infolge von Effekten aus Wechselkursveränderungen sowie über 27 Mrd € infolge der Akquisition der Sal. Oppenheim Gruppe und bestimmter Teile des niederländischen Firmenkundengeschäfts von ABN AMRO reflektiert.

Konsumentenkreditengagement

Die nachstehende Tabelle zeigt unser Konsumentenkreditengagement, die sich mindestens 90 Tage in Zahlungsverzug befindlichen Konsumentenkredite sowie die Nettokreditkosten. Letztere stellen die im Abrechnungszeitraum gebuchten Nettowertberichtigungen nach Eingängen auf abgeschriebene Kredite dar. Die Angaben zu Krediten, die 90 Tage oder mehr überfällig sind, und zu den Nettokreditkosten sind in Prozent des Gesamtengagements ausgedrückt.

| | Gesamtengagement in Mio € | | 90 Tage oder mehr überfällig in % des Gesamtengagements | | Nettokreditkosten in % des Gesamtengagements | |
|--|------------------------------|---------------|---|-------------|---|-------------|
| | 30.6.2010 | 31.12.2009 | 30.6.2010 | 31.12.2009 | 30.6.2010 | 31.12.2009 |
| Konsumentenkreditengagement Deutschland | 60.412 | 59.804 | 1,77 | 1,73 | 0,59 | 0,55 |
| Konsumenten- und Kleinbetriebsfinanzierungen | 13.231 | 13.556 | 2,87 | 2,72 | 1,85 | 1,69 |
| Immobilienfinanzierungen | 47.181 | 46.248 | 1,47 | 1,44 | 0,23 | 0,22 |
| Konsumentenkreditengagement außerhalb Deutschlands | 31.352 | 29.864 | 3,65 | 3,37 | 1,06 | 1,27 |
| Konsumentenkreditengagement insgesamt¹ | 91.764 | 89.668 | 2,42 | 2,28 | 0,75 | 0,79 |

¹ Beinhaltet wertgeminderte Kredite von 2,5 Mrd € zum 30. Juni 2010 und 2,3 Mrd € zum 31. Dezember 2009.

Das Volumen unseres Konsumentenkreditengagements erhöhte sich zum 30. Juni 2010 um € 2,1 Milliarden, oder 2,3 %, gegenüber dem Jahresende 2009. Dieser Anstieg resultierte sowohl aus einer Ausweitung unseres Portfolios in Deutschland (608 Mio €) und außerhalb Deutschlands (1,5 Mrd €) mit starken Zuwächsen in Polen (525 Mio €), Italien (490 Mio €) und Spanien (202 Mio €). Auf Portfolio- und Länderebene getroffene Maßnahmen führten zu einer deutlichen Reduzierung der Nettokreditkosten in Spanien und Indien, die durch einen Anstieg in unserem Konsumentenkreditgeschäft in Polen teilweise kompensiert wurde. Überarbeitete Parameter und Modellannahmen in 2009 führten zu einer einmaligen Sonderauflösung von Wertberichtigungen im ersten Quartal 2009 in Höhe von 60 Mio € und zu einer um 28 Mio € niedrigeren Risikovorsorge im Kreditgeschäft im ersten Quartal 2010.

Problemkredite und IFRS-wertgeminderte Kredite

Unsere Problemkredite bestehen in erster Linie aus wertgeminderten Krediten. Unter IFRS gilt ein Kredit als wertgemindert, wenn wir objektive Hinweise erkennen, dass eine Wertminderung eingetreten ist. Während wir die Wertminderungen für unsere Firmenkreditengagements individuell bewerten, nehmen wir in unserem Konsumentenkreditengagement eine kollektive Beurteilung der Wertminderung der Kredite vor. Die zweite Komponente unserer Problemkredite umfasst nicht wertgeminderte Problemkredite, für die kein Wertminderungsverlust festgestellt wurde, bei denen jedoch entweder das Management aufgrund bekannter Informationen über mögliche Kreditprobleme der Kreditnehmer erheblich daran zweifelt, dass diese ihre vertraglichen Rückzahlungsvereinbarungen erfüllen können, oder Kredite, die 90 Tage oder mehr überfällig sind, bei denen aber noch Zinsen abgegrenzt werden.

Im Einklang mit der Industry Guidance der Securities and Exchange Commission setzen wir die Überwachung und die Berichterstattung unserer Problemkredite fort. Unsere Problemkredite umfassen Kredite ohne Zinsabgrenzung, Kredite 90 Tage oder mehr überfällig mit Zinsabgrenzung und Notleidende Kredite im Prozess der Restrukturierung. Alle Kredite, bei denen das Management aufgrund bekannter Informationen über mögliche Kreditprobleme der Kreditnehmer erheblich daran zweifelt, dass diese ihre vertraglichen Rückzahlungsvereinbarungen erfüllen können, sind in unseren Problemkrediten enthalten, auch wenn kein Wertminderungsverlust festgestellt wurde.

Im Rahmen der Akquisition der Sal. Oppenheim Gruppe und bestimmter Teile des niederländischen Firmenkundengeschäfts von ABN AMRO haben wir auch bestimmte Kredite erworben, für die zuvor eine einzeln ermittelte Wertberichtigung von Sal. Oppenheim oder ABN AMRO gebildet worden war. Diese Kredite haben wir zum Fair Value in unsere Bilanz übernommen, der über die erwarteten Zahlungsströme bestimmt wurde und das Kreditrisiko zum Zeitpunkt ihrer Konsolidierung reflektierte. Solange sich unsere Erwartung für die Zahlungsströme dieser Kredite seit ihrer Akquisition nicht verschlechtert hat, beurteilen wir diese nicht als Problemkredite.

Die nachfolgenden beiden Tabellen zeigen unsere Problemkredite und IFRS-wertgeminderte Kredite.

| 30.6.2010 | Wertgeminderte Kredite | | | Nicht-wertgeminderte Kredite | | | Problemkredite |
|--|------------------------|---------------------|--------------|------------------------------|---------------------|--------------|----------------|
| | Inländische Kunden | Ausländische Kunden | Insgesamt | Inländische Kunden | Ausländische Kunden | Insgesamt | Insgesamt |
| in Mio € | | | | | | | |
| Einzel ermittelt | 835 | 4.119 | 4.954 | 279 | 1.391 | 1.670 | 6.624 |
| Kredite ohne Zinsabgrenzung | 767 | 3.962 | 4.729 | 168 | 704 | 872 | 5.601 |
| Kredite 90 Tage oder mehr überfällig, mit Zinsabgrenzung | – | – | – | 38 | 34 | 72 | 72 |
| Notleidende Kredite im Prozess der Restrukturierung | 68 | 157 | 225 | 73 | 653 | 726 | 951 |
| Kollektiv ermittelt | 919 | 1.537 | 2.456 | 279 | 40 | 319 | 2.775 |
| Kredite ohne Zinsabgrenzung | 917 | 1.417 | 2.334 | – | – | – | 2.334 |
| Kredite 90 Tage oder mehr überfällig, mit Zinsabgrenzung | – | – | – | 265 | 9 | 274 | 274 |
| Notleidende Kredite im Prozess der Restrukturierung | 2 | 120 | 122 | 14 | 31 | 45 | 167 |
| Problemkredite insgesamt | 1.754 | 5.656 | 7.410 | 558 | 1.431 | 1.989 | 9.399 |
| davon: IAS 39 reklassifizierte Problemkredite | 30 | 2.789 | 2.819 | – | 486 | 486 | 3.305 |

| 31.12.2009 | Wertgeminderte Kredite | | | Nicht-wertgeminderte Kredite | | | Problemkredite |
|--|------------------------|---------------------|--------------|------------------------------|---------------------|--------------|----------------|
| | Inländische Kunden | Ausländische Kunden | Insgesamt | Inländische Kunden | Ausländische Kunden | Insgesamt | Insgesamt |
| in Mio € | | | | | | | |
| Einzel ermittelt | 758 | 4.145 | 4.903 | 304 | 1.037 | 1.341 | 6.244 |
| Kredite ohne Zinsabgrenzung | 707 | 4.027 | 4.734 | 200 | 1.003 | 1.203 | 5.937 |
| Kredite 90 Tage oder mehr überfällig, mit Zinsabgrenzung | – | – | – | 50 | 5 | 55 | 55 |
| Notleidende Kredite im Prozess der Restrukturierung | 51 | 118 | 169 | 54 | 29 | 83 | 252 |
| Kollektiv ermittelt | 907 | 1.391 | 2.298 | 274 | 97 | 371 | 2.669 |
| Kredite ohne Zinsabgrenzung | 905 | 1.281 | 2.186 | – | – | – | 2.186 |
| Kredite 90 Tage oder mehr überfällig, mit Zinsabgrenzung | – | – | – | 260 | 6 | 266 | 266 |
| Notleidende Kredite im Prozess der Restrukturierung | 2 | 110 | 112 | 14 | 91 | 105 | 217 |
| Problemkredite insgesamt | 1.665 | 5.536 | 7.201 | 578 | 1.134 | 1.712 | 8.913 |
| davon: IAS 39 reklassifizierte Problemkredite | 28 | 2.750 | 2.778 | – | 159 | 159 | 2.937 |

Der Anstieg der Problemkredite im ersten Halbjahr 2010 um insgesamt 485 Mio € (5 %) war auf einen Bruttoanstieg von Problemkrediten in Höhe von 508 Mio € und einen wechselkursbedingten Anstieg von 439 Mio € zurückzuführen, der teilweise durch Abschreibungen von 462 Mio € kompensiert wurde. Dieser Anstieg in unseren Problemkrediten ist vorwiegend auf unsere einzeln ermittelten Kredite zurückzuführen, bei denen ein wechselkursbedingter Anstieg von 422 Mio € und ein Bruttoanstieg von 169 Mio € verzeichnet wurde, der teilweise durch Abschreibungen in Höhe von 212 Mio € reduziert wurde. Bei kollektiv ermittelten Problemkrediten wurde ein Bruttoanstieg von 338 Mio € und ein wechselkursbedingter Anstieg von 17 Mio € durch Abschreibungen von 250 Mio € teilweise kompensiert. In den kollektiv ermittelten Problemkrediten in Höhe von 2,8 Mrd € waren zum 30. Juni 2010 Kredite von 2,3 Mrd € enthalten, die 90 Tage oder mehr überfällig waren, sowie Kredite von 437 Mio €, die weniger als 90 Tage oder nicht überfällig waren.

Unsere Problemkredite beinhalteten 3,3 Mrd € an Problemkrediten unter den gemäß IAS 39 in das Anlagebuch umklassifizierten Krediten. Für diese Kredite verzeichneten wir einen wechselkursbedingten Anstieg von 200 Mio € und einen Bruttoanstieg von 170 Mio €.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Unsere Risikovorsorge im Kreditgeschäft setzt sich aus den Wertberichtigungen für Kreditausfälle und den Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft zusammen. Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditausfälle für die angegebenen Zeiträume.

| Wertberichtigungen für Kreditausfälle in Mio € | Jan. – Jun. 2010 | | | Jan. – Jun. 2009 | | |
|--|---------------------|------------------------|--------------|---------------------|------------------------|--------------|
| | Einzel ermittelt | Kollektiv ermittelt | Insgesamt | Einzel ermittelt | Kollektiv ermittelt | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 2.029 | 1.314 | 3.343 | 977 | 961 | 1.938 |
| Wertberichtigungen für Kreditausfälle | 247 | 279 | 526 | 1.034 | 484 | 1.518 |
| Nettoabschreibungen | - 191 | - 198 | - 389 | - 146 | - 145 | - 291 |
| Abschreibungen | - 212 | - 250 | - 462 | - 163 | - 211 | - 374 |
| Eingänge aus abgeschriebenen Krediten | 21 | 52 | 73 | 17 | 66 | 83 |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | - | - | - | - | - | - |
| Wechselkursveränderungen/ Sonstige | 49 | 13 | 62 | - 19 | - 19 | - 38 |
| Bestand am Periodenende | 2.134 | 1.408 | 3.542 | 1.846 | 1.281 | 3.127 |

Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderungen in den Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft des Konzerns, die Eventualverbindlichkeiten und ausleihebezogene Zusagen umfassen.

| Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft in Mio € | Jan. – Jun. 2010 | | | Jan. – Jun. 2009 | | |
|---|---------------------|------------------------|------------|---------------------|------------------------|------------|
| | Einzel ermittelt | Kollektiv ermittelt | Insgesamt | Einzel ermittelt | Kollektiv ermittelt | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 83 | 124 | 207 | 98 | 112 | 210 |
| Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft | - 15 | - 5 | - 20 | 17 | - 9 | 8 |
| Zweckbestimmter Verbrauch | - | - | - | - 42 | - | - 42 |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | 9 | - | 9 | - | - | - |
| Wechselkursveränderungen | - | 13 | 13 | 5 | 2 | 7 |
| Bestand am Periodenende | 77 | 132 | 209 | 78 | 105 | 183 |

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im ersten Halbjahr 2010 auf 506 Mio € gegenüber 1,5 Mrd € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft im Berichtszeitraum enthielt 154 Mio € für Aktiva, die gemäß IAS 39 umklassifiziert wurden. CIB wies im ersten Halbjahr 2010 eine Nettozuführung von 167 Mio € gegenüber einer Nettozuführung von 1,1 Mrd € im Vergleichszeitraum aus. Der Grund für diesen Rückgang war eine niedrigere Risikovorsorge für die zuvor genannten Umklassifizierungen, insbesondere im Vergleich zu hohen einzeln ermittelten Wertberichtigungen im zweiten Quartal 2009 und reflektiert die leicht verbesserten Bedingungen im Kreditgeschäft. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft in PCAM belief sich im ersten Halbjahr 2010 auf 349 Mio € gegenüber 391 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres und reflektierte im Wesentlichen niedrigere Wertberichtigungen in PBC. Diese Entwicklung beinhaltete auch eine niedrigere Nettozuführung zur Wertberichtigung in Höhe von 28 Mio € im ersten Quartal 2010 und eine einmalige Sonderauflösung von Wertberichtigungen im ersten Quartal 2009 in Höhe von 60 Mio €, jeweils im Zusammenhang mit einer Überarbeitung von Parametern und Modellannahmen im Vorjahr.

Marktrisiko in Handelsportfolios

Die nachstehende Tabelle zeigt den Value-at-Risk der Handelsbereiche im Konzernbereich Corporate and Investment Bank. Unser handelsbezogenes Marktrisiko außerhalb dieser Handelsbereiche ist unwesentlich.

| Value-at-Risk der Handelsbereiche ^{1,2} | Insgesamt | | Diversifikations-effekt | | Zinsrisiko | | Aktienkursrisiko | | Währungsrisiko | | Rohwarenpreisrisiko | |
|--|-----------|-------|-------------------------|---------|------------|-------|------------------|------|----------------|------|---------------------|------|
| | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 |
| in Mio € | | | | | | | | | | | | |
| Durchschnitt ³ | 109,2 | 126,8 | - 40,1 | - 61,6 | 93,2 | 117,6 | 21,5 | 26,9 | 22,9 | 28,7 | 11,8 | 15,1 |
| Maximum ³ | 126,4 | 180,1 | - 63,5 | - 112,3 | 113,0 | 169,2 | 33,6 | 47,3 | 41,5 | 64,4 | 19,3 | 34,7 |
| Minimum ³ | 86,0 | 91,9 | - 26,4 | - 35,9 | 77,9 | 83,2 | 13,6 | 14,5 | 13,3 | 11,9 | 7,5 | 8,5 |
| Periodenende ⁴ | 96,7 | 121,0 | - 41,7 | - 65,7 | 89,0 | 111,0 | 16,5 | 37,0 | 21,0 | 23,9 | 11,9 | 14,8 |

1 Alle Angaben für 1 Tag Haltedauer und 99 % Konfidenzniveau.

2 Value-at-Risk ist nicht additiv aufgrund von Korrelationseffekten.

3 Die Werte geben die Schwankungsbreiten an, innerhalb derer sich die Werte im Sechsmonatszeitraum 2010 beziehungsweise im gesamten Geschäftsjahr 2009 bewegten.

4 Angaben für 2010 zum 30. Juni 2010 und Angaben für 2009 zum 31. Dezember 2009.

Der im ersten Halbjahr 2010 verzeichnete Rückgang des durchschnittlichen Value-at-Risk war in erster Linie auf reduzierte Risikopositionen über die Anlagearten sowie die niedrigeren Volatilitätsniveaus der im Value-at-Risk verwendeten einjährigen Marktdatenhistorie zurückzuführen. In der ersten Jahreshälfte 2010 erzielten unsere Handelsbereiche an 91 % der Handelstage (unverändert gegenüber 2009) einen positiven Ertrag.

Liquiditätsrisiko

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung unserer externen Finanzierungsquellen, die zur Liquiditätsrisikoposition zum 30. Juni 2010 und zum 31. Dezember 2009 beitrugen. Sie sind jeweils in Mrd € sowie als prozentualer Anteil an den externen Finanzierungsquellen insgesamt dargestellt.

| Zusammensetzung externer Finanzierungsquellen | 30.6.2010 | | 31.12.2009 | |
|---|------------|--------------|------------|--------------|
| in Mrd € (sofern nicht anders angegeben) | | | | |
| Kapitalmarktemissionen und Eigenkapital | 178 | 20 % | 164 | 21 % |
| Privatkunden | 167 | 18 % | 153 | 20 % |
| Transaction Banking | 111 | 12 % | 100 | 13 % |
| Sonstige Kunden ¹ | 116 | 13 % | 118 | 15 % |
| Diskretionäre Wholesalerefinanzierung | 101 | 11 % | 51 | 7 % |
| Besicherte Refinanzierung und Shortpositionen | 207 | 23 % | 165 | 21 % |
| Finanzierungsvehikel ² | 31 | 3 % | 26 | 3 % |
| Externe Finanzierungsquellen insgesamt | 911 | 100 % | 777 | 100 % |

1 Sonstige Kunden enthält treuhänderische, sich selbst finanzierende Strukturen (zum Beispiel X-Markets), Margen/Barguthaben aus dem Prime Brokerage-Geschäft (netto).

2 Enthält ABCP-Conduits.

Der Anstieg unserer besicherten Refinanzierungsaktivitäten, begleitet von einem Wachstum der diskretionären Wholesalerefinanzierungen während des ersten Halbjahres 2010 reflektiert im Wesentlichen unser Wachstum in Barreserven und liquiden Handelsbeständen in unserem Unternehmensbereich Corporate Banking & Securities. Der Anstieg in unseren gesamten Finanzierungsquellen reflektiert auch signifikante Währungseffekte während der Berichtsperiode. Das Volumen unserer stabilen Finanzierungsquellen, wie zum Beispiel Kapitalmarktemissionen und Privatkunden, hat sich durch die Akquisition der Sal. Oppenheim Gruppe und bestimmter Teile des niederländischen Firmenkundengeschäfts von ABN AMRO sowie durch unsere Kapitalmarktemissionen weiter erhöht. Regelmäßige Stresstestanalysen stellen sicher, dass wir zu jeder Zeit

ausreichende Barreserven und liquide Aktiva zur Verfügung haben, um potenzielle Finanzierungslücken schließen zu können, die in einem kombinierten idiosynkratischen und marktbezogenen Stressszenario auftreten können.

Kapitalmanagement

Die ordentliche Hauptversammlung 2009 erteilte dem Vorstand die Ermächtigung, bis zu 62,1 Millionen Aktien bis Ende Oktober 2010 zurückzukaufen. Während des ersten Halbjahres 2010 wurden 11 Millionen Aktien (2 % der emittierten Aktien) zu Aktienvergütungszwecken zurückgekauft. Diese Käufe erfolgten im Januar und Februar 2010. Die ordentliche Hauptversammlung 2010 erteilte dem Vorstand die Ermächtigung, bis zu 62,1 Millionen Aktien bis Ende November 2014 zurückzukaufen. Während des Zeitraums von der Hauptversammlung 2010 bis zum 30. Juni 2010 haben wir keine Aktien zurückgekauft.

Das insgesamt ausstehende hybride Tier-1-Kapital (ausschließlich nicht kumulative Vorzugsanteile, „Non-Cumulative Trust Preferred Securities“) belief sich am 30. Juni 2010 auf 11,6 Mrd €, verglichen mit 10,6 Mrd € zum 31. Dezember 2009. Dieser Anstieg war im Wesentlichen auf Währungskurseffekte auf unser in US-Dollar begebenes hybrides Tier-1-Kapital infolge des signifikanten Anstiegs des US-Dollars zurückzuführen. Im ersten Halbjahr 2010 haben wir durch die Aufstockung einer ausstehenden Emission hybrides Tier-1-Kapital in Höhe von 0,1 Mrd € begeben.

Im Juni 2010 haben wir nachrangiges Tier-2-Kapital in Höhe von 1,0 Mrd € begeben. Die anrechenbaren nachrangigen Verbindlichkeiten beliefen sich am 30. Juni 2010 auf 8,5 Mrd €, verglichen mit 7,1 Mrd € zum 31. Dezember 2009.

Gesamtrisikoposition

Zur Ermittlung unserer (nicht aufsichtsrechtlichen) Gesamtrisikoposition ziehen wir in der Regel Diversifikationseffekte zwischen den Risikoklassen in Betracht. Eine Ausnahme ist das Geschäftsrisiko, welches wir durch einfache Addition hinzuzählen.

Die folgende Tabelle zeigt unsere Gesamtrisikoposition, gemessen am Ökonomischen Kapitalbedarf, der für das Kredit-, Markt-, operationelle und Geschäftsrisiko berechnet wird für die angegebenen Stichtage.

| Ökonomischer Kapitalbedarf nach Risikoklasse | | |
|---|------------------|-------------------|
| in Mio € | 30.6.2010 | 31.12.2009 |
| Kreditrisiko | 9.025 | 7.453 |
| Marktrisiko | 13.679 | 12.515 |
| Marktrisiko aus Handelspositionen | 4.474 | 4.613 |
| Marktrisiko aus Nichthandelspositionen | 9.205 | 7.902 |
| Operationelles Risiko | 3.707 | 3.493 |
| Diversifikationseffekte zwischen Kredit-, Markt- und operationellem Risiko | - 3.408 | - 3.166 |
| Ökonomischer Kapitalbedarf für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken | 23.003 | 20.295 |
| Geschäftsrisiko | 817 | 501 |
| Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt | 23.820 | 20.796 |

Zum 30. Juni 2010 betrug unser gesamter Ökonomischer Kapitalbedarf 23,8 Mrd €, was einem Anstieg um 3 Mrd € (15 %) gegenüber dem Ökonomischen Kapitalbedarf von 20,8 Mrd € zum 31. Dezember 2009 entspricht. Die Erhöhung des Ökonomischen Kapitalbedarfs insgesamt ist zurückzuführen auf Erhöhungen beim Kreditrisiko und dem Marktrisiko aus Nichthandelspositionen. Der Anstieg im Ökonomischen Kapitalbedarf für das Kreditrisiko um 1,6 Mrd € reflektiert vorwiegend die Akquisition der Sal. Oppenheim Gruppe und bestimmter Teile des niederländischen Firmenkundengeschäfts von ABN AMRO sowie Erhöhungen in Bezug auf Derivate. Der Ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Nichthandelspositionen erhöhte sich im ersten Halbjahr 2010 um 1,3 Mrd € und reflektierte die Akquisition der Sal. Oppenheim Gruppe, ein höheres Immobilienengagement sowie eine Änderung in unserem Managementansatz für das strukturelle Währungsrisiko.

Eine von uns verwendete primäre Messgröße zur Ermittlung unserer Risikotragfähigkeit ist das Verhältnis des Active Book Equity zum Ökonomischen Kapital zuzüglich Goodwill und immaterieller Vermögensgegenstände. Eine Quote von mehr als 100 % bestätigt, dass das Active Book Equity die zuvor genannten Risikopositionen angemessen übersteigt. Diese Quote betrug 114 % zum 30. Juni 2010 im Vergleich mit 118 % zum 31. Dezember 2009, da Effekte aus der Akquisition der Sal. Oppenheim Gruppe und bestimmter Teile des niederländischen Firmenkundengeschäfts von ABN AMRO die Erhöhungen des Active Book Equity durch Gewinnrücklagen und Effekte aus Währungskursänderungen mehr als kompensierten.

Ausblick

Der folgende Abschnitt sollte in Verbindung mit dem Ausblick im Lagebericht und dem Risikobericht im Konzernabschluss für das Jahr 2009 gelesen werden.

Die Erholung der Weltwirtschaft hat sich in der ersten Jahreshälfte fortgesetzt. Das globale BIP dürfte im Gesamtjahr um 4,5 % wachsen. Insbesondere die Schwellenländer in Asien und Lateinamerika profitieren vom Wiedererstarken des Welthandels und von einer robusten Inlandsnachfrage. In Asien dürfte das Wachstum im laufenden Jahr rund 8,5 % betragen, wobei China voraussichtlich um fast 10 % zulegen könnte. Für die USA ist trotz zuletzt etwas enttäuschender Arbeitsmarktzahlen ein Zuwachs des BIP von rund 3,5 % zu erwarten. In der Eurozone dürften fiskalische Konsolidierungsanstrengungen das Wachstum auf 1 % im laufenden Jahr begrenzen, wobei Deutschland mit 2 % das stärkste Wachstum verzeichnen sollte. Konjunkturelle Risiken gehen weiterhin besonders von den USA aus, die unter einer anhaltend hohen Arbeitslosigkeit leiden. Allerdings dürften die Sorgen über ein erneutes Abgleiten der Industrieländer in eine Rezession zurückgehen. Auch in China könnten schwächere Umfragen unter Einkaufsmanagern auf eine weniger dynamische Entwicklung der Konjunktur hindeuten. In Europa können Rückschläge, die das Vertrauen in die Staatsfinanzen untergraben, nicht ausgeschlossen werden, obwohl das Stabilisierungsprogramm umgesetzt wurde, fiskalische Sparanstrengungen erste Ergebnisse zeigen und die jüngsten Emissionen von Staatspapieren erfolgreich verliefen.

Der Ausblick für die Bankenbranche wird von einer Reihe von Faktoren maßgeblich beeinflusst, insbesondere von anhaltenden Sorgen um die Staatsfinanzen einer Reihe von Industrieländern sowie von einer möglichen Abschwächung des Wachstums in wichtigen Volkswirtschaften Europas und Amerikas. Die Reform der Bankenregulierung stellt eine weitere Unsicherheitsquelle dar. Hier gibt es Befürchtungen, dass die Reformen erhebliche Auswirkungen auf den Kapitalbedarf, die Profitabilität und letztlich die Kreditvergabekapazität des Finanzsektors haben könnten. Im regulatorischen Rahmenwerk von Basel III werden derzeit die spezifischen Vorschläge im Detail ausgearbeitet. Die endgültige Ausgestaltung wird dabei stark von den Ergebnissen künftiger Auswirkungsstudien abhängen. Über eventuelle weitere Belastungen der Finanzindustrie durch Bankenabgaben dürfte ebenfalls bis Jahresende entschieden werden.

Einen positiven Effekt, unter anderem auf die zuletzt angespanntere Refinanzierungssituation der Banken, könnten dagegen die vom Markt positiv aufgenommenen Stresstestergebnisse für eine große Zahl europäischer Institute haben. Günstig für die Branche dürfte sich auch die anhaltende Verbesserung der Kreditqualität in vielen Ländern und Marktsegmenten auswirken, die die operative Profitabilität stützen sollte. Dementsprechend sind zunächst weitere Verbesserungen vor allem im Privat-, aber auch im Firmenkundengeschäft zu erwarten, während die Kapitalmarktaktivitäten der Banken größeren Schwankungen als in den letzten zwölf Monaten ausgesetzt sein dürften.

Der Ausblick für den Deutsche Bank-Konzern wird weiterhin von den Trends und Einflussfaktoren geprägt, die wir im Ausblick im Konzernabschluss für das Jahr 2009 beschrieben haben, insbesondere von den Unsicherheiten in Bezug auf Veränderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen. Wir haben bereits proaktiv Maßnahmen ergriffen, um die Auswirkungen der kürzlich verabschiedeten Dodd-Frank-Finanzmarktreform in den USA abzumildern, darunter auch die Begrenzung des Eigenhandels. Allerdings könnten Vorschriften wie beispielsweise zu außerbörslich gehandelten Derivaten, zum Clearing über einen zentralen Kontrahenten und

zu außerbörslichen Swaps im Handel mit Kreditausfallversicherungen unsere Erträge und Kapitalanforderungen negativ beeinflussen. Wir werden die zusätzlichen Kapitalanforderungen, die aus potenziellen Bankenabgaben, der Dodd-Frank-Finanzmarktreform, den möglichen Auswirkungen von Basel III sowie aus anderen regulatorischen Initiativen entstehen könnten, weiterhin aufmerksam verfolgen. Wir werden uns an den Diskussionen mit den Aufsichtsbehörden konstruktiv beteiligen und uns insbesondere für international abgestimmte Regeln zur Bankenaufsicht einsetzen.

In Phase 4 unserer Managementagenda haben wir ein Ergebnispotenzial vor Steuern aus unseren Kerngeschäftsfeldern (ohne Berücksichtigung von Corporate Investments und Consolidations & Adjustments) von 10 Mrd € identifiziert. Während einige der Faktoren in Bezug auf das Wettbewerbsumfeld mit unseren Annahmen übereinstimmen oder diese übertroffen haben, haben andere das erwartete Niveau noch nicht erreicht, insbesondere hinsichtlich der Normalisierung des Zinsniveaus. Unser Programm zur Komplexitätsreduktion ist auf gutem Weg, ab dem Jahresende 2011 die angestrebte jährliche Effizienzsteigerung von 1 Mrd € zu erreichen. Effizienzsteigerungen von rund 700 Mio € sind bereits identifiziert.

Die Deutsche Bank ist auf die vielfältigen Herausforderungen – und Chancen – gut vorbereitet. Wir halten konsequent an der Umsetzung unserer kundenfokussierten Strategie fest, die durch Risikodisziplin, Kapital-effizienz und Ertragsdiversifikation gekennzeichnet und auf nachhaltige Wertschöpfung für unsere Aktionäre ausgerichtet ist.